



karrierefuehrer auch als iPad-App
www.karrierefuehrer.de
Besuchen Sie uns bei Facebook & Twitter



Das Jobmagazin für Hochschulabsolventen
102012 – 092013

karrierefuehrer

→ informationstechnologie

Themen und Menschen

IT für Banken & Versicherungen • Big Data und die 4 Vs •
Software Campus • Umweltinformatiker

Top-Manager

Beate Bruelheide
Geschäftsführerin
von arvato Systems

IT's safe

Mit Sicherheit
Karrieren machen



Partner:

QR-Code mit dem Handy scannen und Firmenprofile direkt mobil lesen
Jetzt bewerben: Aktuelle Firmenporträts





Einscannen und
„Daimler Jobs“-App
bei iTunes laden!



Jobsuche jetzt auch von unterwegs. Mit der
„Daimler Jobs“-App zu Ihrem Traumjob.

Neue Wege zur nachhaltigen Mobilität. Mit Ihnen.

Für den besten Weg in die Zukunft der Mobilität haben wir einen einzigartigen Kompass – die Ideen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch die Fähigkeiten jedes Einzelnen und die Möglichkeit, sich ständig weiterzuentwickeln, entstehen in den Teams zukunftsfähige Produkte und unkonventionelle Lösungen. Nicht nur in der Forschung und Entwicklung, sondern z.B. auch in der Produktion, Logistik, im Vertrieb, Einkauf oder in der Informationstechnologie. Nur so überzeugen wir unsere Kunden auch weiterhin mit Automobilen, die in puncto Komfort, Sicherheit und Verbrauch die Richtung vorgeben. Ihr Weg in die Zukunft startet hier. In einem Konzern, in dem alles möglich ist, weil Sie es möglich machen.

Mit unserem konzernweiten Nachwuchsprogramm CAREer lernen Sie die Daimler AG in allen Facetten kennen. Der Einstieg in CAREer ist für Absolventinnen und Absolventen sowie Berufseinsteiger mit erster Praxiserfahrung in vielen technischen und kaufmännischen Bereichen möglich. Aktuell besetzen wir u.a. Stellen in folgenden Bereichen:

- IT-Projektmanagement
- Werks-/Bereichscontrolling
- After-Sales Technik und Prozesse
- Elektrische Antriebe
- Produktions-/Werkstofftechnik
- Produktions-/Prozessplanung
- Produktcontrolling
- Logistikplanung
- Umformtechnik
- Instandhaltung und Anlagentechnik
- Einkauf

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website www.career.daimler.com
Wir freuen uns auf Ihre vollständige Online-Bewerbung.

DAIMLER

zwei Nachrichten aus dem Herbst lassen aufhorchen. Zum einen boomen „Big Data“-Lösungen, die den Unternehmen helfen, riesige Datenbanken zu organisieren. Die Umsätze, die in diesem Bereich erwirtschaftet werden, sind laut IT-Verband Bitkom von 2011 auf 2012 um 30 Prozent gewachsen (mehr zu diesem Thema auf Seite 38). Zum anderen nehmen die Schäden, die durch Internetkriminalität entstehen, weiter zu: Laut Bitkom ist der Schaden aller Cybercrime-Delikte im Jahr 2011 um 16 Prozent auf insgesamt 71,2 Millionen Euro gestiegen.

Immer größere und intelligentere Datenbanken auf der einen, eine stetig wachsende Gefahr durch Kriminalität und Hacker auf der anderen Seite – kein Wunder, dass Security-Spezialisten zu den gefragtesten IT-Experten zählen. Ihre Aufgabe: Sicherheit gewährleisten, ohne dass Tempo und Flexibilität der IT-Prozesse darunter leiden. Was ein Sicherheitsexperte heute leisten muss, auf welche Qualitäten und Qualifikationen es ankommt und welche Security-Themen heute und morgen die IT-Branche bestimmen werden, lesen Sie in unserem Top-Thema ab Seite 8.

Da die IT-Architekturen branchenübergreifend bei allen Unternehmen komplexer werden, steht der Nachwuchs heute beim Einstieg vor der Qual der Wahl. Mit unserem Special „IT für Banken und Versicherungen“ beleuchten wir ab Seite 20 eine Branche mit besonders großem Bedarf an Fachkräften und zeigen mögliche Karrierewege auf. Wer es gerne grün mag, den wird unser Beitrag zum Thema „Umwelt und IT“ auf Seite 36 interessieren.

Alles IT, alles gut? „Vorsicht“, mahnt Benjamin Stein. Der Romanautor und Fachjournalist beschreibt im Sichtweise-Interview zum Abschluss, wie es sich anfühlt, wenn die eigene Homepage gehackt wird, und was auf uns zukommt, wenn Mensch und Maschine eins werden.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen,

Ihr Karriereführer-Team

Impressum: **karrierefuehrer informationstechnologie** 14. Jahrgang, 10.2012-09.2013 Das Jobmagazin für Hochschulabsolventen ISSN: 1864-6352 **Herausgeber:** Transmedia Verlag GmbH & Co. KG, Weyertal 59, 50937 Köln **Fon:** 0221 4722-300 **Fax:** 0221 4722-370 **E-Mail:** info@karrierefuehrer.de **Web:** www.karrierefuehrer.de **Redaktionskonzept:** Viola Strüder, Transmedia Verlag GmbH & Co. KG **Redaktion dieser Ausgabe:** Christoph Berger (verantwortlich), Journalist & Redakteur, Weserstr. 205, 12047 Berlin, André Boße, Sabine Olschner **PR, Kooperationen, Hochschulkontakte:** Tanja Reder **Anzeigen:** Anna-Lena Ohm (verantw.), Transmedia Verlag GmbH & Co. KG, Weyertal 59, 50937 Köln **Anzeigendisposition und -technik:** Jessica Andritzky **Firmenporträts:** Jan Hiermann **Onlineauftritt** www.karrierefuehrer.de Thomas Böttcher (verantw.) **Grafik:** Olaf Meyer, Köln **DTP/Lithografie:** Köllen Druck+Verlag GmbH, Bonn+Berlin **Druck:** westermann druck GmbH, Georg-Westermann-Allee 66, 38104 Braunschweig, **Fon:** 0531 708-501, **Fax:** 0531 708-599 **Fotos:** **Cover:** Fotolia/maxkabakov **Inhalt:** accenture (14, 32), arvato (17, 19), C.H. Beck(48), Fotolia/Gina Sanders (32), Fotolia/Gunnar Assmy (38), Fotolia/Liddy Hansdottir (20, 22, 24, 26), Fotolia/maxkabakov (8, 10, 12, 14), Fotolia/peshkova (40), Fotolia/pressmaster (18), Fotolia/Sashkin (18, 29), Fotolia/Sergej Khackimullin (16), Fotolia/vasabii (42), Hewlett Packard/Privat (28), Microsoft/Privat (34), Otto/Privat (30), SXC (34) **Verlag:** Transmedia Verlag GmbH & Co. KG, Weyertal 59, 50937 Köln, **Fon:** 0221 4722-300, **Fax:** 0221 4722-370 **Geschäftsführerin:** Viola Strüder. In der **karrierefuehrer**-Reihe erscheinen in der Transmedia Verlag GmbH & Co. KG, Köln, die Publikationen: **karrierefuehrer** recht: März und September **karrierefuehrer** frauen in führungspositionen: März **karrierefuehrer** wirtschaftswissenschaften: März und September **karrierefuehrer** ärzte: April **karrierefuehrer** ingenieure: April und Oktober **karrierefuehrer** consulting: Mai **karrierefuehrer** banken/versicherungen: Mai **karrierefuehrer** green-tech: Juni **karrierefuehrer** naturwissenschaften: September **karrierefuehrer** hochschulen: Oktober **karrierefuehrer** informationstechnologie: Oktober **karrierefuehrer** handel: November **karrierefuehrer** bauingenieure: November. Der **karrierefuehrer** informationstechnologie wird auf 100 % chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Alle Rechte vorbehalten. Auszüge dürfen nicht ohne schriftliche Genehmigung des Verlages vervielfältigt oder verbreitet werden. Dies gilt auch für die Vervielfältigung per Kopie oder auf CD-ROM sowie die Aufnahme in elektronische Datenbanken.

Inhalt:



Top-Thema

8

IT's safe

Mit Sicherheit Karriere machen.

10

Von bösen Jungs und weißen Hüten

Das Thema IT-Sicherheit ist dermaßen komplex und vielschichtig, dass es für Absolventen die unterschiedlichsten Formen der Spezialisierung möglich macht.

14

„Deutsches IT-Know-how ist weltweit gefragt“

Simone Wamsteker von Accenture gibt Absolventen hilfreiche Tipps und geht auf die Qualitäten deutscher IT-Sicherheitssysteme ein.

Top-Manager

16

Beate Bruelheide

Die Geschäftsführerin von arvato Systems im Interview.

Special IT für Banken & Versicherungen

20

IT-Experten gesucht

Drei Personalverantwortliche aus Banken und IT-Beratungsunternehmen berichten von ihren Anforderungen an IT-Absolventen.

22

Auf Kunden orientiert

Björn Eli programmiert bei einem IT-Beratungs- und Systemintegrationsunternehmen Lösungen für Versicherungen.

24

Schnelle Verantwortung

Anita Stuhldreier arbeitet bei Deutschlands größter Bank als IT-Projektmanagerin an einer Hochleistungsplattform.

26

IT-Beratung gesucht

Pirmin Schäfer hilft fusionierenden Unternehmen dabei, ihre IT-Systeme zusammenzuführen.



Einsteigen

28

Nie genug von Technik

Stephanie Thomas arbeitet bei HP Deutschland als Platform Architect für Converged Server.

30

Jung und erfolgreich bei: Otto

Fabian Hoffmann ist Junior Softwareentwickler bei dem Handelsunternehmen Otto.

32

Mein Bewerbungsgespräch bei: Accenture

Markus Hartmann bewarb sich erfolgreich für das Jump-Start-Programm für Business Intelligence bei Accenture.

Aufsteigen

34

Aufgestiegen zur Business Development Managerin

Karin Schweizer arbeitet in einer verantwortungsvollen Vertriebsposition bei Microsoft.

Projekt

36

Umwelt + IT

Der Geschäftsführer des ifu Instituts für Umweltinformatik Hamburg erklärt die Aufgaben eines Umweltinformatikers.

38

Datenmassen verarbeiten

Mit Hilfe von Big Data lassen sich Entscheidungen neuer Qualität treffen – wie einige beeindruckende Projekte zeigen.

40

Top-Leute gesucht

Der deutschen Wirtschaft mangelt es an Führungskräftenachwuchs mit tiefgreifenden IT-Kenntnissen. Eine Initiative will dies ändern.

Sichtweise

48

Benjamin Stein

Der Autor und IT-Berater antwortet kurz und bündig.

Service

- 01 Editorial
- 01 Impressum
- 02 Inhalt
- 04 Inserenten
- 06 Kurz + knapp
- 43 Firmenporträts

karriereführer crossmedial

Diese Ausgabe erscheint als:
→ Printmedium
→ E-Paper
→ iPad-App



Hinweise darauf finden Sie auch
→ auf unserer Facebook-Fanpage
→ auf unserem Twitter-Kanal
→ über unsere iPhone-App
Mehr dazu: www.karrierefuehrer.de

Inserenten



	adesso AG	5
	ALDI Einkauf GmbH & Co. oHG Unternehmensgruppe ALDI SÜD	31
	Allianz	27
	Bayer	13
	Brunel GmbH	15
	careers4engineers automotive	41
	Daimler AG	U2
	Deloitte	25
	ESG Elektroniksystem- und Logistik-GmbH	U3
	FERCHAU Engineering GmbH	23
	IQB Career Services AG	37
	Isban DE GmbH	33
	Jobware Online-Service GmbH	39
	konaktiva Dortmund GbR	39
	Microsoft Deutschland GmbH	21
	MSW & Partner Personalberatung für Führungsnachwuchs GmbH	37
	Platinion GmbH – A company of The Boston Consulting Group	U4
	ProSiebenSat.1 Media AG	7
	R+V Versicherung	35
	Steria Mummert Consulting AG	35
	TEMA Technologie Marketing AG	41



AAAussicht.

Die Arbeit bei der adesso AG bietet mit Sicherheit einiges: Ein Job mit Perspektive, ein Arbeitsklima, das verbindet und unsere Kompetenz, die Maßstäbe setzt.

Wir sind einer der führenden IT Dienstleister im deutschsprachigen Raum und haben die Mission, Kerngeschäftsprozesse durch gezielten Einsatz moderner IT zu optimieren.

Wollen Sie dazu gehören? Als

Analyst (m/w) IT-Consulting oder als Software Engineer (m/w) Java

in einem Team mit 1000 Kollegen an 10 Standorten?

Dann lernen Sie uns und Ihren neuen Arbeitsplatz kennen, besuchen Sie uns auf www.adesso.de oder sprechen Sie uns direkt an:
adesso AG • Olivia Slotta • T +49 231 930-8998 • jobs@adesso.de

Einfach AAA.
Anspruch. Atmosphäre. Aussicht.

AAAjobs.de



Kurz+ knapp

von Christoph Berger

MEHR FRAUEN IN DIE IT

Laut einer repräsentativen Umfrage unter 700 IT-Unternehmen im Auftrag des Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) sind nur 15 Prozent ihrer angestellten Fachkräfte Frauen. Bei den Führungskräften liegt der Frauenanteil sogar nur bei vier Prozent. Geht es nach dem Verband, soll sich das mittelfristig ändern: Ziel der Unternehmen soll es sein, den Anteil weiblicher Fachkräfte bis zum Jahr 2020 im Schnitt auf 25 Prozent und den Frauenanteil in Managementpositionen auf 15 Prozent zu steigern. Ob sich dieses Vorhaben tatsächlich umsetzen lässt, wird sich zeigen. Im Studienbereich Informatik liegt der Anteil weiblicher Studierender derzeit bei knapp 20 Prozent. Schon aufgrund der Zahlen ist daher die viel diskutierte Frauenquote kaum realisierbar. Wichtiger ist laut BITKOM eine gendergerechte Personalpolitik. Dazu zählen in erster Linie flexiblere Arbeitszeitmodelle, die Frauen und Männern eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Karriere ermöglichen. Weitere Informationen unter www.bitkom.org

IT-NACHWUCHS IN DER GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

Die Gesundheitsbranche hat einen zunehmenden Bedarf an IT-Lösungen. Gerade sie muss sich aus Kostengründen in Behandlungsprozessen immer mehr auf den Einsatz der IT als Werkzeug zur Effizienzsteigerung stützen. Allerdings fehlt ihr – noch stärker als der ITK-Branche insgesamt – der Nachwuchs. Das liegt unter anderem daran, dass es viele Informatikabsolventen in die Industrie zieht. Auch kann die Attraktivität der Arbeitsplätze von Informatikern in den Kliniken nicht mit der freien Marktwirtschaft mithalten. Um dieser Entwicklung entgegenzutreten, haben sich alle im Gesundheitswesen relevanten IT-Verbände zur „Initiative für qualifizierten IT-Nachwuchs in der Gesundheitswirtschaft“, kurz INIT-G, zusammengeschlossen. Gemeinsam will man die vielfältigen Perspektiven sowie die Attraktivität der Tätigkeit und Arbeitsplätze stärker publik machen und so die Zahl der qualifizierten Fachkräfte in der Medizinischen Informatik erhöhen. Weitere Informationen unter www.bvitg.de

KOMPETENZEN FÜR ABSOLVENTEN

Auch die digitale Wirtschaft in Deutschland verzeichnet aktuell eine große Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften. Vor allem Berufseinsteiger mit einem Hochschulabschluss können auf dem Arbeitsmarkt der Branche profitieren. Die drei Fachbereiche Projektmanagement, Informationstechnologie und Marketing/Vertrieb verzeichnen den größten Bedarf an qualifizierten Berufsanfängern. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Studie des Bundesverbands Digitale Wirtschaft (BVDW) e.V. in Kooperation mit der Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation. Als bedeutendste Anforderungen an Berufsanfänger identifizieren die Unternehmen die klassischen Soft Skills: soziale Kompetenz (96 Prozent), Umsetzungskompetenz (95 Prozent) sowie mentale Kompetenz (94 Prozent). Auf der Anwendungsebene messen die Unternehmen Kenntnissen von Mobile Marketing (61 Prozent), Social Media (61 Prozent) und E-Commerce (59 Prozent) eine hohe bis sehr hohe Bedeutung zu. Weitere Informationen unter www.bvdw.org

Mangel 1!

Mangel 2

Mangel 3





WANN HABEN SIE DAS LETZTE MAL GEWEINT, WEIL WOCHENENDE WAR?

Noch nie? Dann wird es aber Zeit. ProSiebenSat.1 sucht talentierte Menschen verschiedenster Fachgebiete, die mit Leidenschaft und Faszination den Ausbau der Gruppe zum digitalen „Entertainment Powerhouse“ mitgestalten wollen. Denn: ProSiebenSat.1 ist viel mehr als nur Fernsehen!

Das Spektrum reicht vom eigenen Musiklabel Starwatch Music über Online-Games und Pay-TV bis hin zum Video-on-Demand- und Investment-Management-Geschäft.

Als einer der führenden Medienkonzerne Europas nutzt ProSiebenSat.1 seine TV-Power konsequent, um weitere innovative Geschäftsmodelle zu etablieren - und gestaltet dadurch die Zukunft der Medien nicht nur mit, sondern agiert extrem erfolgreich am Puls des digitalen Zeitalters.

Sichere Karrieren



IT's safe

Mit Sicherheit nach vorne. Die IT entwickelt sich rasant. Immer neue Bereiche des Lebens werden von ihr bestimmt. Das Problem: Keine IT-Lösung ist unangreifbar – und schon gar nicht, wenn sie auf immer höheres Tempo und Effizienz getrimmt ist. In der Folge entwickelt sich der Bereich IT-Sicherheit zum Wachstumsmarkt der Stunde. Wer als Einsteiger davon profitieren möchte, muss nicht nur die Materie, sondern auch das Business kennen. Schließlich soll IT-Sicherheit schützen, ohne ein Klotz am Bein zu sein.

Top-Thema

- 10 **Von bösen Jungs und weißen Hüten**
Das Thema IT-Sicherheit ist dermaßen komplex und vielschichtig, dass es für Absolventen die unterschiedlichsten Formen der Spezialisierung möglich macht.
- 14 **„Deutsches IT-Know-how ist weltweit gefragt“**
Simone Wamstecker von Accenture gibt Absolventen hilfreiche Tipps und geht auf die Qualitäten deutscher IT-Sicherheitssysteme ein.



Von bösen Jungs

Ein bisschen Thrill ist immer dabei: Die besten Sicherheitsspezialisten wissen, worauf es Angreifer abgesehen haben und wie man sich gegen Übergriffe schützen kann. Doch wer im Bereich IT-Sicherheit Karriere machen möchte, ist nicht nur Spion und Spürnase, sondern auch Architekt. Sein Werk: der Bau einer flexiblen und intelligenten IT-Sicherheitsstruktur, die Freiheiten fürs Business lässt und trotzdem größtmögliche Sicherheit garantiert.

Von **André Boße**

Wenn **Martin Kuppinger** die Abendnachrichten im Fernsehen sieht, erfährt er immer wieder, wie rasant sich sein Themenfeld entwickelt. Sicherheit und IT? Das war bis vor einigen Jahren lediglich ein Thema für absolute Experten, das in Fachzeitschriften oder speziellen Web-Foren diskutiert wurde. Jetzt aber hat es das Thema in die beste Sendezeit geschafft: Immer wieder berichten die Nachrichten von Cyber-Attacks im großen Stil. Mal trifft es Ministerien, mal Unternehmen. Kuppingers Feststellung: „IT-Sicherheit ist heute ein Thema, das sowohl Privatanwender als auch Unternehmen und Behörden beschäftigt – und zwar über die Sicherheits- und IT-Experten hinaus.“ Daher ist es kein Wunder, dass die von ihm mitgegründete und auf Security spezialisierte Analytenfirma Kuppinger-Cole auf Wachstumskurs ist: „Es gibt wohl keinen Bereich der IT, in dem die Lücke zwischen hoher Nachfrage und schmalem Angebot so groß ist wie im Bereich der IT-Sicherheit.“

Strukturierte Annäherung an das Thema Einsteiger können die Gunst der Stunde nutzen und diese Lücke füllen. Gefragt sind Security-Talente mit Problemlösungskompetenz. „Dass eine Bedrohung besteht, ist fast allen klar“, sagt Kuppinger. „Aber wie man damit richtig umgeht, das wissen nur wenige. Hier gibt es enormen Handlungsbedarf.“ Das Credo des Düsseldorfer Analyten lautet daher: „Es geht nicht darum, sich bei der IT-Sicherheit auf die Installation von rein technischen

Lösungen zu verlassen.“ Dafür ist das Feld zu komplex, die Bedrohungen zu ausdifferenziert. Entscheidend ist, dass man sich dem Thema Sicherheit strukturiert nähert. Daher dockt Kuppinger das Thema Security an GRC an. Die Abkürzung steht für Governance, Risk Management und Compliance, also die drei wichtigsten Handlungsebenen des Managements. Hier geht es um die Fragen: Wie wird das Unternehmen geführt? Wie ist das Risikomanagement aufgestellt? Welche Regeln und Normen gelten im Unternehmen? Kuppinger sagt: „Diese Schnittstelle zwischen IT-Sicherheit und Business dominiert zusammen mit dem technischen Aspekt den gesamten Security-Bereich.“ Wer als Sicherheitsexperte punkten möchte, muss also auch die Business-Seite kennen. Das macht den Bereich komplexer – eröffnet aber auch Chancen: Wer sich darauf versteht, steht vor glänzenden Karrieren.

Experten raten zur Spezialisierung

Da sich das Thema Security immer weiter ausdifferenziert, geben Experten Nachwuchskräften die Empfehlung, sich nicht als Generalist zu probieren, sondern sich auf einen Teilbereich zu fokussieren. „Im Bereich IT-Sicherheit gibt es viel zu wissen. Deshalb neigen Sicherheitsexperten dazu, sich zu spezialisieren“, sagt Christian Patrascu, Senior Manager und Sicherheitsexperte beim Softwarehersteller Oracle. Es gibt Experten, die sich besonders auf die Absicherung von Internetprotokollen verstehen, andere sind auf Authentifizierungsverfahren oder den Einsatz von



und weißen Hüten

Verzeichnisdiensten oder Zertifikaten spezialisiert. Besonders gefragt sind Spezialisten für IT-Lösungen, die intelligent Zugänge zu Daten erteilen oder entziehen. Bei diesem Identity- und Access-Management (IAM) geht es erstens um die Frage, welcher Mitarbeiter mit welchem Gerät Zugriff auf welche Daten hat – eine komplizierte Angelegenheit, da viele Mitarbeiter ihre eigenen Laptops, Tablets oder Smartphones an die Unternehmensnetzwerke anschließen. Der zweite Aspekt beschäftigt sich mit der Frage: Wie tief dürfen externe Nutzer, also die Kunden, in die Datenstruktur des Unternehmens eindringen? Das dritte IAM-Thema ist das „Privilege Management“, also die Frage, in welchem Umfang privilegierte Benutzer erhöhte Zugriffsrechte erhalten sollen – mit Blick auf die hohe Fluktuation im Top-Management einiger Branchen ein spannendes Thema.

Sicherheit darf nicht hinterherhinken
Eindeutige Antworten gibt es auf keine dieser Fragen. IT-Sicherheitsexperten stehen daher vor der Aufgabe, in jedem Fall nach flexiblen und intelligenten Lösungen zu suchen, die dem Bedürfnis des Unternehmens nach beschleunigten und effizienten Prozessen genauso gerecht werden wie dem Bedürfnis nach Sicherheit. „Unternehmen erweitern laufend ihre IT-Infrastruktur“, sagt der Oracle-Security-Experte Christian Patrascu. Die Datenmengen wachsen. Das Tempo, in dem sie bearbeitet werden, steigt. Entscheidend dabei: Die IT-Sicherheit darf bei dieser rasanten Entwicklung

nicht den Anschluss verlieren. „Security bedeutet heute nicht mehr nur, ein Unternehmen vor den ‚bösen Jungs‘ zu schützen“, sagt Patrascu. „Es geht vielmehr darum, dafür zu sorgen, dass die Sicherheitsinfrastruktur mitwächst.“

Die Bedeutung des Themas Sicherheit ist heute fast allen Unternehmen bewusst. Wächst eine Firma jedoch, hat es das vermeintliche „Bremserthema“ schwer. Es gehört zur Kernkompetenz eines Sicherheitsexperten, die Unternehmen davon zu überzeugen, dass Security-Themen gerade dann bedeutsam sind, wenn es schnell vorangeht. Dazu benötigen sie rhetorisches Geschick und kreative Ansätze. „Schließlich ist Sicherheit für viele noch immer eine nachgelagerte Eigenschaft, da man im besten Fall nichts von ihr merkt“, stellt Professor Jörn Müller-Quade fest. Für den Leiter des Instituts für Kryptografie und Sicherheit am Karlsruher Institute of Technology (KIT) ist IT-Sicherheit daher ein Wachstumsmarkt mit sehr guten Karrierechancen. „Man denke nur an die komplexe IT, die unsere zukünftigen Energienetze steuern soll.“ Hier werde Sicherheit eine immens große Rolle spielen: „Gesellschaft und Wirtschaft werden in hohem Maße von der Sicherheit und Verlässlichkeit dieser Systeme abhängen.“

Wer als Einsteiger vom Wachstumsmarkt profitieren möchte, muss nicht nur tiefgehendes IT-Know-how haben, sondern auch in der Lage sein, Sicherheit ganzheitlich zu denken. „Wir benötigen mehr Kommunikation sowie

IT-SECURITY 2030

Was sind die Sicherheitsthemen der kommenden Jahre?

>> Managing Trust: Über den Erfolg eines Unternehmens in der digitalen Welt entscheidet mehr und mehr, ob die Kunden ihm vertrauen.

>> Vorgelagerte Authentifizierungen für interne Netzwerke über die sozialen Netzwerke wie Facebook oder Twitter – inklusive Entwicklung neuer Vertrauensmodelle.

>> Selbstlernende Algorithmen, die auffälliges Verhalten in sozialen Netzwerken und nach Riskscores bewerten und gegebenenfalls für interne Netzwerke sanktionieren.

>> Stark wachsende Verletzbarkeit von Versorgungsinfrastrukturen, von der Energieversorgung (inklusive Kernkraftwerken) über die Verkehrssteuerung bis hin zu Fabrikanlagen.

>> „Internet der Dinge“, also die Vernetzung von Objekten in einer dem Internet ähnlichen Struktur mit Hilfe integrierter Funkmodule.

>> „Augmented Reality“, also die computergestützte Erweiterung der Realitätswahrnehmung.



IT-SICHERHEIT UND -RECHT

Sicherheitsspezialisten bekommen es bei ihrer Arbeit auch mit juristischen Aspekten zu tun. Oft treffen sie dabei gerade bei neuen Entwicklungen auf Rechtsunsicherheiten. Aber auch Fragen zur Dokumentationspflicht von digitalen Daten, das Bundesdatenschutzgesetz und die neue EU-Datenschutzverordnung sowie die Typen von Lizenzierungsverträgen sind wichtige Themen, bei denen sich der IT-Sicherheitsexperte in juristisches Fahrwasser begibt. Seminare zum Thema IT-Sicherheitsrecht (speziell für Nicht-Juristen) bieten zum Beispiel das Spezialunternehmen für betrieblichen Datenschutz Filges in Meerbusch (www.filges.de) oder das Weiterbildungsinstitut Management Circle in Kooperation mit der Wirtschaftsrechtskanzlei Luther an (www.managementcircle.de).

gemeinsame Schnittstellen zwischen den IT-Disziplinen, damit sich die unterschiedlichen Methoden ergänzen, statt nebeneinander zu stehen“, fordert Müller-Quade. Voraussetzung für die bessere Kommunikation ist allerdings, dass die unterschiedlichen Sicherheitsspezialisten an einer gemeinsamen Sprache arbeiten. „Zurzeit“, so Müller-Quade, „sind alleine die Definitionen von dem, was Sicherheit auszeichnet, in den jeweiligen Fachdisziplinen unterschiedlich.“

Worauf es ankommt, wenn man als externer IT-Dienstleister in ein Unternehmen kommt, weiß Wieland Alge, für das Europageschäft verantwortlicher General Manager beim Sicherheitsspezialisten Barracuda Networks. „Die Herausforderung besteht darin, dafür zu sorgen, dass die Arbeit in den einzelnen Abteilungen der Unternehmen nicht durch unflexible Security-Mechanismen behindert wird“, sagt Alge. Um das hinzubekommen, müsse ein externer Sicherheitsexperte neben fachlichem Know-how unbedingt ein Verständnis für die Arbeitsabläufe in einer Firma mitbringen.

Weißer Hut hilft

Ein echtes Vabanquespiel – zumal sich Security-Spezialisten nicht nur in den zu schützenden Kunden, sondern auch in den potenziellen Angreifer hineindenken müssen. „Man benötigt viel Kreativität, um mögliche Angriffsstrategien vorherzusehen und zu verhindern“, sagt Alge – und denkt dabei nicht nur an Industriespionage im großen Stil, sondern auch an kleinere

Attacken, um an Daten über die wirtschaftliche Situation oder die Auftragslage eines Konkurrenten zu kommen. Im Vorteil ist, wer von Beginn an einen weißen Hut dabei hat: „White Hat“, so nennt man in der Szene Security-Experten, die in der Lage sind, wie Hacker zu denken – dieses Talent jedoch ausschließlich in den Dienst der guten Sache stellen. Es geht auch darum, gedankliche Abenteuer zu wagen. Nur so ist es möglich, durch Stresstests oder Warnsysteme Sicherheitslücken zu entdecken, bevor etwas passiert.

Dennoch: Auch die beste „White Hat“-Mentalität schützt nicht vor bösen Überraschungen. „Ist der Angriff erkannt, müssen Sicherheitsexperten schnell reagieren und in Zusammenarbeit mit einer weltweiten Community Gegenstrategien entwickeln“, sagt der Barracuda-Manager. Der Austausch mit Spezialisten in weltweiten Netzwerken ist für Sicherheitsexperten besonders wichtig – schließlich macht die Bedrohung nicht vor Landesgrenzen halt. Hier können Einsteiger punkten: Sie besitzen zwar noch nicht die Erfahrung von Senior-Experten, sind aber durch ihr Netzwerk-Know-how in der Lage, besonders schnell neue Bedrohungen zu erkennen und gemeinsam mit anderen Strategien zu entwickeln.



Science For A Better Life

Business Services

www.Bayer-IT.jobs

Wechselnde Projekte, Einsätze in aller Welt, immer neue Anforderungen der Kunden – die Tätigkeit bei Bayer Business Services GmbH fordert Sie vom ersten Tag. Die Arbeit erfordert intensive Kommunikation – mit Kunden, Kollegen und externen Fachleuten. Vernetztes Denken und teamorientiertes Arbeiten stehen bei Ihrer Tätigkeit im Vordergrund. Für unsere IT-Bereiche suchen wir:

IT-Systems Engineer/IT-Architect (m/w)

Im globalen Rechenzentrum leisten Sie entsprechend Ihrer Qualifikation Ihren persönlichen Beitrag bei der Konzeption und Entwicklung von globalen Betriebs- und Technologiekonzepten in Rechenzentrumsqualität oder sind für den reibungslosen Betrieb der weltweit genutzten Infrastruktur verantwortlich.

Softwareentwickler (m/w)

Sie entwerfen und implementieren Datenmodelle, Schnittstellen und komplexe Programm-Codes mit objektorientierten Methoden und Werkzeugen. Darüber hinaus erstellen Sie technische Spezifikationen und Migrationskonzepte.

Naturwissenschaftler (m/w) für wissenschaftliche IT-Systeme

Sie konzipieren und erstellen wissenschaftliche Informationssysteme für die Forschung und Entwicklung des Bayer-Konzerns. Dabei analysieren Sie Systemanforderungen, sind verantwortlich für das Design und die Implementierung der IT-Systeme sowie für den anschließenden Betrieb.

Ihr Profil Wir suchen **Berufserfahrene** und **Hochschulabsolventen/innen** der Fachrichtungen Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen, (Wirtschafts-) Informatik bzw. im Bereich Naturwissenschaften **oder** Sie verfügen über eine vergleichbare Ausbildung mit entsprechender **Berufserfahrung**. In Ihrem Fachgebiet sind Sie Spezialist und überzeugen durch Kenntnisse der entsprechenden Tools. Sie sind weltoffen, kommunikativ und bringen einen ausgeprägten Teamgeist mit. Dank Ihrer konzeptionellen und strategischen Stärke, gepaart mit unternehmerischem Denken und Eigeninitiative überlassen Sie nichts dem Zufall, sondern verfolgen Ihre Ziele mit dem nötigen Biss. Für die Tätigkeit in einem international agierenden Konzern sprechen Sie sehr gut Englisch und sind für Projekteinsätze bei unseren Kunden vor Ort reisebereit.

Ihre Bewerbung Sind Sie bereit, die Herausforderungen anzunehmen und unsere IT-Welt weiter zu verbessern? Bewerben Sie sich bitte online mit Ihren vollständigen Bewerbungsunterlagen und Angabe Ihres Eintrittstermins sowie Ihrer Gehaltsvorstellung unter:

www.Bayer-IT.jobs

Fon +49 214 30 9 97 79

SAP-Consultant (m/w)

Sie sind verantwortlich für Konzeption, Analyse, Design und Realisierung von Business-Lösungen in den globalen SAP-Systemen. Sie beraten unsere Kunden fachlich und systemseitig in unterschiedlichen Themenbereichen.

IT-Projektleiter (m/w)

Sie übernehmen die prozess- und systemseitige Verantwortung für globale IT-Kundenprojekte. Sie entwickeln effiziente und effektive Strategien, die Sie unter Beachtung der länder- sowie themenspezifischen Besonderheiten in die Praxis umsetzen und sind Ansprechpartner für die fachlichen sowie technischen Expertenteams.

Application Manager (m/w)

Sie sind für die Betreuung verschiedener Anwendungen im Application Support zuständig. Dabei beraten Sie unsere Kunden, bearbeiten Problemmeldungen und sind für das Change Management verantwortlich.

Top-Thema



ZUR PERSON

Simone Wamsteker, 45 Jahre, ist Leiterin des Recruitings bei Accenture und dort auch für das Personalmarketing zuständig. Das Unternehmen versteht sich als ein weltweit agierender Managementberatungs-, Technologie- und Outsourcing-Dienstleister. Ein Fokus von Accenture ist die Beratung seiner Kunden bei komplexen IT-Prozessen.

„Deutsches IT-Know-how ist weltweit gefragt“

Simone Wamsteker leitet das Recruiting bei der Management- und Technologieberatung Accenture für Deutschland. Im Interview erzählt sie, warum deutsche IT-Lösungen weltweit als besonders sicher gelten und welche Perspektiven die Boombranche Gesundheit bietet. Die Fragen stellte **André Boße**

Frau Wamsteker, welche Rolle spielt die deutsche IT-Branche beim Thema Sicherheit im internationalen Wettbewerb?

Zunächst einmal ist heute für die Jobwahl die Herkunft des Unternehmens nicht entscheidend: Auch Microsoft und Oracle sind hierzulande präsent. IT-Beratungsunternehmen wie Accenture sind weltweit gut aufgestellt. Aus unserer Erfahrung kann ich aber sagen, dass deutsches IT-Know-how im Zusammenhang mit ausgezeichnetem Projektmanagement in der ganzen Welt gefragt ist. Dazu ist Deutschland durch die strengen staatlichen Datenschutzvorgaben auch bei der IT-Sicherheit Vorreiter. Fast schon kann man sagen, das IT aus Deutschland eine Art Datenschutz-Gütesiegel trägt.

Ein Wachstumsbereich für neue IT-Lösungen ist das Gesundheitswesen. Wie gelingt hier der Spagat, die Vorteile der modernen IT zu nutzen, ohne bei der Sicherheit Abstriche zu machen?

Bei unseren Projekten mit Krankenhäusern oder Krankenkassen sind zwei Faktoren besonders wichtig: Vernetzung und Sicherheit. Wir haben in einer Studie festgestellt, dass 65 Prozent der deutschen Ärzte anneh-

men, dass durch die Vernetzung von Daten Behandlungsfehler reduziert werden können. Doch natürlich müssen diese sensiblen medizinischen Daten auf den zentralen Servern durch Zugriffe von außen geschützt werden. Auch sollten die einzelnen Akteure im Gesundheitsmarkt – wie die Forschung, Ärzte, Krankenhäuser oder Krankenkassen – jeweils nur auf den für ihre Arbeit notwendigen Teil der Daten zugreifen können. Daher ist es wichtig, dass es ein funktionierendes, abgestuftes Rechtssystem gibt.

Wenn Sicherheit ein so wichtiges Thema ist: Raten Sie dem IT-Berater-Nachwuchs, sich darauf zu spezialisieren?

Fachlich spielen Kenntnisse über die IT-Sicherheit in vielen Beratungsfällen eine Rolle. Bei der konkreten Umsetzung sind aber echte Spezialisten gesucht, denn Bedrohungen entstehen heute nicht durch Einzeltäter, sondern durch organisierte, multinationale Organisationen, die in Schach gehalten werden müssen. Ich empfehle angehenden Beratern, in ihrem Studium mindestens zwei Themenbereiche zu kombinieren, zum Beispiel Informatik und Wirtschaft oder Maschinenbau und Wirtschaft. So gewinnen sie einen guten Überblick.

Sie haben den Ehrgeiz. Wir die Herausforderung.



Jetzt bewerben!

Wir bringen Experten wie
Ingenieure, Informatiker und Techniker
mit den passenden Projekten zusammen.

brunel.de

Brunel GmbH | Kennziffer: 750.11.12
t. +49 421 169 41-0 | contact@brunel.de



Brunel
access to excellence



Top-Manager

Die kaufmännische Geschäftsführerin von arvato Systems
im Interview

Beate Bruelheide

Die Branchenkennerin. Beate Bruelheide ist eine von drei Geschäftsführern von arvato Systems, einem IT-Systemintegrator, der zum Bertelsmann-Konzern gehört. Im Interview erklärt die 59-Jährige, warum für IT-Experten auch kaufmännisches und juristisches Know-how wichtig ist. Die Fragen stellte **André Boße**.





Wir beobachten, dass die Branche gar nicht so global und ortsungebunden funktioniert, wie man das manchmal glaubt.“

Top-Manager

Frau Bruelheide, wie schätzen Sie die Branche, in der Ihr Unternehmen tätig ist, ein, und was macht sie für Einsteiger spannend?

Die Branche bietet ein extrem hohes Wachstum. Gerade was unseren Bereich betrifft, also die Systemintegration und das Outsourcing von IT-Prozessen. Unternehmen aus den Branchen Medien, Logistik, Manufacturing und Handel sowie verstärkt aus der Versorgungswirtschaft kommen zu uns, damit wir zum Beispiel passgenaue Lösungen im Bereich des E-Commerce entwickeln oder die gesamte IT übernehmen.

Wie stellt man als IT-Dienstleister die Kunden zufrieden?

Natürlich ist gutes Handwerkzeug die Grundvoraussetzung. Darüber hinaus sind exzellente Branchenkenntnisse entscheidend. Unter unseren Kunden finden sich viele Unternehmen aus dem Mittelstand. Diese Firmen erwarten von uns keine Standardlösungen, wie sie vorrangig von den ganz großen Playern geboten werden, sondern wünschen auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Lösungen. Diese können wir als IT-Dienstleister nur dann liefern, wenn wir echtes Know-how über die Branchen mitbringen, in denen unsere Kunden tätig sind.

Um den Begriff Outsourcing näher zu beleuchten: Wo beginnt dieser Prozess?

Wir bieten die gesamte Wertschöpfungskette an. Es beginnt beim Consulting, geht über die Einführung der Lösungen direkt beim Kunden und

betrifft auch den späteren Betrieb. Um es auf Englisch zu sagen: Plan, build, run. Für IT-Spezialisten in der Anwendungsentwicklung geht es hierbei zum Beispiel darum, aus Standardlösungen individuell angepasste zu entwickeln.

Sind denn die IT-Experten auch Teil der Beratung?

Ja, auf jeden Fall. Unsere Kunden wollen wissen, mit wem sie es zu tun haben. Wir beobachten, dass die Branche gar nicht so global und ortsungebunden funktioniert, wie man das manchmal glaubt. Darum haben wir auch Niederlassungen und Geschäftsstellen in diversen Ländern – es ist schlichtweg wichtig, immer nah am Kunden zu sein. Diese Kunden möchten für ihre IT-Projekte Partner finden, die erstens die Branche kennen und zweitens ihre Sprache sprechen. So bieten wir IT-Nachwuchskräften Arbeitsmöglichkeiten sowohl an verschiedenen Standorten in Deutschland als auch beispielsweise in Asien oder Nordamerika an.

Was muss denn ein Einsteiger zusätzlich zu seinem IT-Fachwissen mitbringen, um im Zusammenspiel mit Consultants im Beratungsbereich erfolgreich zu sein?

Dieses Zusammenspiel funktioniert nur, wenn alle Mitarbeiter Spaß daran haben, im Team zu arbeiten und in Prozessen zu denken. Zudem müssen die IT-Spezialisten Kenntnisse entwickeln, die über ihr Expertenwissen hinausgehen. Dass man als Informatikstudent eine gewisse Affinität zu Zahlen mitbringt, sollte

selbstverständlich sein. Aber Fähigkeiten im Projektmanagement oder Wissen über den kaufmännischen oder juristischen Hintergrund unserer Arbeit sind genauso wichtige Qualifikationen. In jedem Team sind neben Informatikern auch Juristen und BWLer. Der IT-Experte entwickelt Anwendungen, der Jurist setzt die Verträge auf, der Kaufmann ist für die Zahlen verantwortlich. Schlagkräftig ist dieses Team nur dann, wenn man sich untereinander versteht und eine gemeinsame Sprache findet.

Der IT-Experte muss sich also für andere Bereiche öffnen?

Genau. Ich erinnere mich noch an die Zeit, als IT-Experten hauptsächlich ihre Zeit vor den Rechnern verbrachten und so sehr in ihre Arbeit vertieft waren, dass schon mal der Blick für Effizienz und Wirtschaftlichkeit verloren ging. So etwas wird man heute in der Branche kaum noch finden. Zielorientiertheit wird zur Kernkompetenz. Zeit ist Geld – das dürfen auch Anwendungsentwickler nicht vergessen.

Heißt das im Umkehrschluss auch, dass die Kunden vor allem kostengünstige Lösungen verlangen?

Nein, es gewinnt nicht immer derjenige den Kunden, der die billigste Lösung liefert. Es geht vielmehr um Qualität und Nachhaltigkeit sowie technische Neuerungen. Wichtig ist, dass man heute als IT-Experte Flexibilität mitbringt. Dass man einerseits Freude daran hat, sein Handwerkzeug zu benutzen, es andererseits aber auch versteht, gewinnbringend beim Kunden aufzutreten und unternehmerisch zu denken. Um es auf den Punkt zu bringen: Die Zeit der „Hacker im Hinterzimmer“ in den IT-Abteilungen ist vorbei.

„Bei der jungen Generation steht Selbstbestimmtheit und Selbstverantwortung ganz oben auf der Agenda.“



Viele IT-Unternehmen klagen, dass es ihnen zunehmend schwer fällt, genügend High Potentials für die komplexen Aufgaben zu finden. Was muss ein Unternehmen Ihrer Meinung nach bieten, um für den top-qualifizierten Nachwuchs der Arbeitgeber der Wahl zu werden?

Bei der jungen Generation steht Selbstbestimmtheit und Selbstverantwortung ganz oben auf der Agenda. Zudem legt der IT-Nachwuchs großen Wert darauf, dass er im Job Hard- und Software auf dem neuesten technischen Stand vorfindet. Es ist nicht verlockend, wenn seine eigenen, privat genutzten Devices den Geräten am Arbeitsplatz meilenweit überlegen sind. Wer als Unternehmen von seinen Leuten innovative Lösungen verlangt, muss also dafür sorgen, dass für diese Arbeit auch die technischen Rahmenbedingungen stimmen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Transparenz – und zwar auch bei Gehaltsfragen. Wir haben aktuell ein neues Vergütungsmodell eingeführt: Jeder weiß, auf welcher Stufe der Leiter er gerade steht – und was er tun muss, um die nächste Stufe zu erreichen.

Warum dieser Schritt?

Wir glauben, dass die gerade erläuterte Transparenz, das Vergütungs- und das Laufbahnmodell wichtige Elemente sind, die die Attraktivität eines Unternehmens als Arbeitgeber erhöhen. Und da es uns wichtig ist, dass wir unseren Mitarbeitern langfristig attraktive Arbeitsplätze bieten können, entwickeln wir solche Konzepte. Natürlich gehören zu einem starken Arbeitgeber noch weitere Elemente – von der Arbeitsplatzausstattung über die Flexibilität der Arbeitszeiten bis hin zu großen Entscheidungsfreiräumen im Arbeitsalltag.

ZUR PERSON

Beate Bruelheide, geboren am 26. Juli 1953 in Einbeck, absolvierte eine Ausbildung zur Industriekauffrau und studierte BWL in Münster und Bielefeld. Von 1979 bis 1987 verantwortete sie den Bereich Controlling, Reporting und Budgeting in einem deutschen Tochterunternehmen des Parker Hannifin Konzerns, einem weltweit führenden Hersteller von Antriebs- und Steuertechnologien. 1987 wechselte sie in den Bertelsmann-Konzern, wo sie bis 1998 in verschiedenen Unternehmensbereichen in kaufmännischer Funktion tätig war. Seit 1998 ist Beate Bruelheide kaufmännische Leiterin und Mitglied der Geschäftsführung von arvato Systems und für die Bereiche Finanzen, Controlling, Personal und Legal verantwortlich.

ZUM UNTERNEHMEN

Das Unternehmen arvato Systems mit Hauptsitz in Gütersloh gehört zum Outsourcing-Dienstleister arvato und ist Teil des Bertelsmann-Konzerns. arvato Systems versteht sich als IT-Systemintegrator und bietet seinen Kunden – häufig Unternehmen aus dem Mittelstand und aus den Branchen Handel, Logistik, Medien, Versorgungswirtschaft oder Manufacturing – Dienstleistungen im IT-Bereich entlang der gesamten Wertschöpfungskette an. Neben der Implementierung von Standardsoftware – beispielsweise auf Basis von SAP und Microsoft – entwickelt die Firma auch individuelle Lösungen. Zudem betreibt das Unternehmen Rechenzentren und bietet IT-Outsourcing-Lösungen an. Aktuell hat arvato Systems rund 2000 Mitarbeiter an 25 Standorten eingestellt.

Special IT für Banken & Versicherungen



IT-Experten gesucht

Nichts geht mehr ohne IT – auch nicht bei Banken und Versicherungen. Daher sind sämtliche Institute der Finanzdienstleistungsbranche auf der Suche nach IT-Experten, und ihr Bedarf steigt. Die Aufgaben sind anspruchsvoll, die Herausforderungen groß und die Anforderungen hoch. Doch die Chancen für IT-Absolventen sahen selten besser aus – sowohl bei den Instituten selber als auch bei den auf die Branche spezialisierten IT-Beratern.

Von **Christoph Berger**

Gute Noten beim Studienabschluss, verhandlungssicheres Englisch, ausgeprägte Soft Skills – vor allem Team- und Kommunikationsfähigkeit – und betriebswirtschaftliche beziehungsweise branchenspezifische Kenntnisse: Das sind die Voraussetzungen, die IT-Absolventen erfüllen müssen, wenn sie in Unternehmen arbeiten wollen, die sich mit Banken- und Versicherungs-IT beschäftigen.

Im Detail nennen die Unternehmen jedoch Unterschiede bei der Bewerberauswahl: „Wir stellen bevorzugt Masterabsolventen ein. Beim Bachelor schauen wir genau auf die Vorkenntnisse und die Hochschule, an der der Abschluss erworben wurde“, erklärt etwa Volker Reichenbach. Der Diplom-Informatiker ist im Vorstand von msg systems zuständig für das Personalwesen sowie für die versicherungsspezifischen Geschäftsbereiche Service- und Business-Consulting sowie die Stabstelle Internal Services Insurance. Er erwartet von Bewerbern Kenntnisse über neue Technologien und nennt die Themen mobile Prozesse, Analytics und Internettechnologien. Ausschlaggebend für eine Einstellung ist für ihn auch das Potenzial der Kandidaten: „Wir wollen wissen, was Bewerber noch lernen können

und lernen wollen.“ Lydia Hennig, Mitarbeiterin im Recruiting für den Technologiebereich der Deutschen Bank, legt andere Schwerpunkte: „Wir suchen sowohl Generalisten als auch Spezialisten. Dazu gehören technische Spezialisten, Infrastrukturoxperten, Projektmanager und Fachleute, die an den Schnittstellen IT zu Business arbeiten.“ Für Annette Gemeinder, bei CSC Managerin im Financial Service Bereich, ist neben der Symbiose von technischem Wissen mit betriebswirtschaftlichem Know-how besonders ein Aspekt wichtig: „Wir schauen auf das Auftreten der Bewerber. Denn bei einem IT-Berater kommt es auch darauf an, Standpunkte vertreten und Konzepte präsentieren zu können.“

Auch wenn die Anforderungen an IT-Absolventen hoch sind: Immer mehr Unternehmen sind auf der Suche nach den Spezialisten. Der Einstieg findet in der Regel über ein Traineeprogramm statt. Danach sind der weiteren Entwicklung keine Grenzen gesetzt: ob Fach-, Projekt- oder Führungskräfteaufbahn – alles ist möglich, inklusive des Wechsels zwischen den drei Bereichen.



MACH Karriere als Trainee (m/w) bei Microsoft

Das Einstiegsprogramm für die Technologieexperten von morgen!

Wenn das größte Softwareunternehmen der Welt und einer der Top-Arbeitgeber Deutschlands um Ihre Aufmerksamkeit bittet, dürfen Sie einiges erwarten.

Als Hochschulabsolvent (m/w) schickt Sie das Unternehmen zielsicher auf Karrierekurs: mit dem Einstiegsprogramm der Microsoft Academy for College Hires, kurz MACH. Das zwei-jährige Programm bietet nicht nur anspruchsvollstes Training on the Job: Europaweite Schulungen, intensives Mentoring und globale Networking-Events sind weitere Highlights auf Ihrem Weg in die internationale Microsoft-Community.

Das nächste Programm in Deutschland beginnt im Oktober 2013 und richtet sich an Absolventen der informationstechnischen Studiengänge, die ihre Karriere bei Microsoft starten wollen.

Klingt ganz nach Ihrer Zukunft?

Dann starten Sie Ihre Karriere bei Microsoft und bewerben Sie sich online auf: www.microsoft.de/careers

Oder besuchen Sie uns auf  unter Microsoft Careers Deutschland.



Auf Kunden orientiert

Die Deutsche Bank arbeitet an einem IT-Megaprojekt. Für zusammen 24 Millionen Privat- und Geschäftskunden der Deutschen Bank und der Postbank soll eine gemeinsame Plattform entstehen. Anita Stuhldreier arbeitet an dem Projekt in verantwortungsvoller Position mit.

Von **Christoph Berger**

Die Überraschung für Anita Stuhldreier war groß: Bis in ihr Studium hinein sah sie in einer Bank immer nur die Filiale vorne an der Ecke, in der sie sich am Schalter beraten ließ und am Geldautomaten Bargeld abhob. Erst in einem Gespräch mit einem Bekannten wurde sie sich zum ersten Mal der Prozesse bewusst, die im Hintergrund jeder Bankdienstleistung ablaufen und die den Kundenkontakt so selbstverständlich aussehen lassen. Diese funktionieren fast alle durch den Einsatz von IT. „So kam ich auf die Deutsche Bank, bei der ich ein Traineeprogramm durchlief“, erzählt die 29-jährige Wirtschaftsinformatikerin.

Drei Jahre sind seit dieser Zeit vergangen. Inzwischen ist Stuhldreier für einen Teilbereich einer neuen Hochleistungsplattform für das Privatkundengeschäft der Bank als IT-Projektmanagerin tätig. Bis 2015 will die Bank in mehreren Schritten sämtliche Konten und Geschäftsprozesse umstellen. Die Plattform wird dann die mehr als 2000 Filialen von Deutscher Bank und Postbank mit zusammen 24 Millionen Privat- und Geschäftskunden in Deutschland unterstützen. Stuhldreier koordiniert in diesem Projekt mehrere Teams, die in Spitzenzeiten bis zu 200

Mitarbeiter umfassen – interne und externe. Die Teammitglieder durfte sie selbst auswählen. Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft und die Fokussierung auf das gemeinsame Ziel waren neben dem fachlichen Know-how ihre Hauptkriterien bei der Auswahl. „Wer hier Verantwortung übernehmen will, darf dies auch“, sagt sie. Sie selbst hat diese Möglichkeit genutzt. Viele Voraussetzungen dafür brachte sie mit, andere erlernte sie in der Traineezeit, die vielfältige Weiterbildungen beinhaltete. Außerdem konnte sie sich in dieser Zeit unterschiedlichste Bereiche anschauen, um schließlich das für sie passende Gebiet zu finden: die Projektarbeit. „Gerade in den ersten Jahren hat es mir sehr geholfen, dass mir ein Mentor zur Seite gestellt wurde. Der konnte mir bei allen auftretenden Problemen helfen“, sagt sie.

Als Projektmanagerin hat Anita Stuhldreier eine sehr verantwortungsvolle Position übertragen bekommen. Denn die Bank erhofft sich durch die Vereinfachung und Standardisierung der IT und Abwicklungsprozesse erhebliche Kostensynergien: „Und bei den geschäftskritischen Anwendungen muss natürlich alles reibungslos funktionieren.“

**DAS KÖNNEN
SIE BESSER.**



**MACHEN SIE
SMARTPHONES
SMARTER.**

WERDEN SIE TEIL UNSERES TEAMS.

Wenn Sie das auch besser können, dann bewerben Sie sich bei uns: Deutschlands Engineering-Dienstleister Nr. 1. Hier erwarten Sie vielfältige Aufgaben und Fördermaßnahmen, Branchen und Arbeitsgebiete. Denn mit bundesweit mehr als 5.200 Mitarbeitern in über 50 Niederlassungen und Standorten sind wir die erste Adresse für Engineering-Projekte und -Karrieren. **Jetzt bewerben unter FERCHAU.DE**



FERCHAU.DE
WIR ENTWICKELN SIE WEITER



Schnelle Verantwortung

IT-Lösungen für Banken und Versicherungen werden nicht nur von den Instituten der Branche selbst entwickelt. Oft werden dazu spezialisierte IT-Unternehmen mit ins Boot geholt. In genau solch einem arbeitet Björn Eli.

Von **Christoph Berger**

Björn Eli ist noch ganz neu im Job. Ende April startete er bei msg systems, einem IT-Beratungs- und Systemintegrationsunternehmen aus Ismaning bei München. Bei der Vertragsunterzeichnung hatte der 24-Jährige noch nicht einmal die Abschlussurkunde der Fachhochschule Hannover in der Tasche. Studiert hat er dort Angewandte Informatik. Dabei beschäftigte er sich vor allem mit der Programmiersprache Java, mit Softwarearchitektur und -entwicklung. Für ein Unternehmen der Logistikbranche hatte er zudem zwei Semester lang in der App-Entwicklung gearbeitet. Außerdem war er neben seinem Studium als freiberuflicher Web-Entwickler tätig.

Nun ist er im Geschäftsbereich Service Consulting für Versicherungen bei msg systems am Standort Köln beschäftigt. Er sagt: „Auf das Unternehmen bin ich eher über ein Jobportal zufällig gestoßen.“ Er bewarb sich und wurde zu zwei Bewerbungsterminen eingeladen, wo er potenzielle Vorgesetzte kennenlernte und einige Tests absolvierte. Nachdem er dies erfolgreich hinter sich gebracht hatte, stieg er direkt in den Job ein: „Zu Beginn wurden alle Einsteiger zum gegenseitigen Kennenlernen nach Ismaning eingeladen. Dort wurden wir mit den Abläufen im Unternehmen vertraut gemacht und trafen weitere Kollegen.“ Darauf folgte eine mehrwö-

chige Oracle-Schulung, die mit einem Zertifikat abschloss.

Seitdem ist Björn Eli an drei von fünf Wochentagen unterwegs, derzeit bei Kunden in München, wo er für Berufsgenossenschaften ein großes Softwareprojekt realisiert. Er programmiert an Back-Office-Systemen für die Kundenpflege mit. Seine Bereiche sind die Themen Mitglieder und Beiträge. Er erklärt: „Das Projekt ist sehr komplex, wir unterscheiden etwa 40.000 Klassen.“ Klassen sind Baupläne für Objekte, die in der Software beschrieben werden müssen und miteinander interagieren. Die Anforderungen an das System – zum Beispiel veränderte rechtliche Rahmenbedingungen, die in die Software eingearbeitet werden müssen – übermitteln die Kunden an Eli und seine Kollegen. Damit alles reibungslos funktioniert, ist die Zusammenarbeit zwischen Kunden und den IT-Beratern eng. Eli beschreibt den Reiz solcher Projekte: „Mir gefällt es mitzubekommen, wie ein so großes Projekt noch weiter wächst. So kann ich mich auch über einen längeren Zeitraum intensiv mit einem Thema beschäftigen.“ Außerdem haben IT-Projekte meist noch einen weiteren Vorteil: Sie können von überall bearbeitet werden. So kann Eli an zwei Tagen in der Woche von Köln aus arbeiten.



Sie lieben komplexe Aufgaben? Und knacken die härteste Nuss?

Dann sind Sie bei uns richtig: Denn wir suchen Kollegen mit Biss.

Sie stehen noch mitten im Studium, befinden sich kurz vor dem Abschluss oder verfügen schon über erste Berufserfahrung? Sie haben bereits viel gelernt und hart an Ihrer Entwicklung gearbeitet? Wenn Sie Herausforderungen suchen und Verantwortung in engagierten Teams übernehmen möchten, dann freuen wir uns, gemeinsam mit Ihnen in unseren Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Consulting und Corporate Finance die beste Lösung für jede noch so anspruchsvolle Aufgabe zu finden.

Es ist Ihre Zukunft. Wie weit wollen Sie kommen?



Entdecken Sie mehr Möglichkeiten
unter www.deloitte.com/careers



IT-Beratung gesucht

Wer die Abwechslung in immer wieder neuen Projekten und die damit verbundenen Herausforderungen sucht, ist in einem IT-Beratungsunternehmen gut aufgehoben. Genau dies waren auch die Gründe von Pirmin Schäfer, den Job zu wechseln. Heute arbeitet er bei dem IT-Dienstleistungsunternehmen CSC.

Von Christoph Berger

Der 25-jährige Pirmin Schäfer hat schon einige Zeit mit IT-Systemen von Banken und Versicherungen zu tun. Bei einer Krankenversicherung hat er ein duales Wirtschaftsinformatikstudium absolviert. „Dort habe ich das Handwerkszeug gelernt“, erzählt er rückblickend. Doch Schäfer wollte mehr. Nach anderthalb Jahren als Anwendungsentwickler in der Versicherung wünschte er sich neue Herausforderungen. Und was noch entscheidender für ihn war: Er wollte im Arbeitsalltag mehr Kontakt zu Menschen.

Im Frühjahr dieses Jahres stieg er bei dem IT-Dienstleistungs- und Beratungsunternehmen CSC als Trainee ein. „Hier finde ich bisher all das, was ich mir gewünscht habe: einen starken Kundenbezug und Projektarbeiten, die immer wieder neue Herausforderungen versprechen“, sagt er. Angestellt ist er im Bereich Enterprise System Integration & Transformation: Dort berät und begleitet man fusionierende Unternehmen bei der Zusammenführung ihrer IT-Systeme. „Das ist für mich die Königsdisziplin der IT-Beratung“, meint er.

Ein typisches Projekt des Bereichs, in das Pirmin Schäfer Einblick bekam, war die Fusion zweier Großbanken. „Es geht darum, Datenbankfelder von

A nach B zu transferieren. Das Schwierige ist, dabei keine Daten zu verlieren“, erklärt er. Mit Hilfe von Schnittstellen werden die einzelnen Systeme miteinander verbunden, über die sogenannte Migration Factory von CSC werden die Daten zusammengeführt. Seine Arbeit erledigt Schäfer in der Regel bei den Kunden vor Ort, dort sitzen deren Fachleute, mit denen er und seine Kollegen sich abstimmen. Entscheidend dabei ist, die Kundenwünsche zu erfüllen. Dazu durchlief er nach seinem Einstieg eine dreimonatige Theoriephase: Er besuchte Schulungen, in denen es um Business-, Anforderungs- und Geschäftsprozessanalysen ging. Er lernte, wie Banken arbeiten, und wurde in Kommunikationstechniken geschult. Die Schulungen finden in der CSC-eigenen Akademie statt oder werden durch externe Dienstleister organisiert – zum Beispiel die Frankfurt School of Finance. „Entscheidend bei meiner Arbeit ist: Wie stelle ich sicher, dass wir über das Gleiche reden?“, sagt Schäfer. Bei ihm funktioniert die Kommunikation bisher bestens: sowohl in seinen Projekten als auch in der Zusammenarbeit mit seinen neuen Kollegen.

01001001 01010100
00100000 01010100
01110010 01100001
01101001 01101110
01100101 01100101

Sie sehen hier mehr als Nullen und Einsen?

Wir sehen Ihre Karriere im IT-Trainee-
programm. Als spätere Fach- oder Führungs-
kraft.

www.perspektiven.allianz.de

Allianz Karriere

Allianz 

Nie genug von Technik



Kopf: Stephanie Thomas, 29 Jahre,
Plattform Architekt für
Converged Server bei
Hewlett-Packard Deutschland

Naturwissenschaft und Technik – das war schon immer meine Leidenschaft. Deshalb wollte ich eigentlich Biologie oder Chemie studieren. Doch als ich bei einer Informationsveranstaltung über IT-Berufe mehr über die Verknüpfung von Theorie und Praxis beim Dualen Studium erfuhr, wusste ich sofort: Das ist genau das Richtige für mich. Die Entscheidung hat sich ausgezahlt. Heute arbeite ich für einen der größten Technologiekonzerne und bekomme verantwortungsvolle Aufgaben übertragen.



Der September 2002 war äußerst spannend für mich: Ich nahm Abschied von der Heimat Stralsund und zog fast 1000 Kilometer weiter in den Süden Deutschlands – ohne zu wissen, was mich dort erwarten würde. Doch ich war nicht allein. Mit 30 anderen Studierenden absolvierte ich bei Hewlett-Packard eine Ausbildung und schloss parallel dazu ein Studium der Angewandten Informatik ab. Das war eine schöne Zeit. Denn im Laufe der drei Jahre entwickelten sich nicht nur kollegiale Beziehungen zu den Kommilitonen, sondern auch Freundschaften, die bis heute existieren.

In dem Studium ging es zwar viel um Soft- und Hardware sowie um Programmiersprachen, doch auf dem Lehrplan standen auch die Fächer Betriebswirtschaftslehre, Recht und Marketing. Das Schöne war, dass alle erworbenen Kenntnisse in unsere Praxisarbeiten einfließen, wir konnten das neue Wissen also sofort anwenden und erweitern. Ich habe in dieser Zeit Programme entwickelt, Webseiten programmiert, einen Computerkurs an einer Schule gegeben und während meines letzten Praxiseinsatzes für die Diplomarbeit in einer Vertriebsabteilung gearbeitet. Derartige Praxisblöcke hatten auch das Ziel, unsere Teamfähigkeiten zu entwickeln – eine Voraussetzung, die für die Arbeit in einem so riesigen Unternehmen unerlässlich ist. Das absolute Highlight meines Studiums war der dreimonatige Praxiseinsatz in Leixlip, Irland, im Sommer 2004. Es waren die aufregendsten Monate meines Lebens, und sie haben mich sicher am meisten geprägt: ein anderes Land, neue



Leute und natürlich die englische Sprache, die ich nun sehr gut beherrsche. Damals bekam ich auch die Internationalität von HP zu spüren: So musste ich morgens ziemlich früh im Büro sein, um noch mit den Kollegen in China arbeiten zu können, und abends länger bleiben, um mit den amerikanischen Kollegen die Fortschritte des Tages zu besprechen.

Im September 2005 schloss ich mein Studium als Diplom-Informatikerin (BA) erfolgreich ab und entschied mich zu einer neunmonatigen Zusatzausbildung im Vertrieb, einem Sales-Traineeprogramm. Dieses bot mir die Möglichkeit, zusätzliche Weiterbildungen und Trainings in den verschiedenen Geschäftsbereichen des Konzerns zu erhalten und neue Produktkenntnisse zu erwerben. Außerdem bereitete ich mich durch gemeinsame Kundenbesuche mit meinem Mentor auf das Vertriebsleben vor. Nach dem erfolgreichen Abschluss kam ich in ein gerade neu zusammengestelltes Vertriebsteam. Wir waren im Bereich Rechenzentren auf Großkunden spezialisiert. Ich betreute namhafte Kunden in ganz Deutschland im Innen- und Außendienst. Diese Doppelbelastung war nicht immer einfach, hat mir aber sehr viel Spaß gemacht.

2011 übernahm ich die Betreuung von drei Großkunden im Münchner Raum. Wie zuvor lag auch bei diesem Job der Fokus auf dem Vertrieb von Produkten und Lösungen für Rechenzentren. Alles drehte sich um Server, Speicher und Netzwerke. Das ist eine sehr herausfordernde und verantwortungsvolle Aufgabe, da es sich um Projekte und Ausschreibungen in Millionenhöhe handelt und die Geschäfte mit diesen Kunden einen hohen Stellenwert besitzen.

Allerdings vermisste ich in diesem Umfeld etwas: Im Alltagsgeschäft kam mir die Auseinandersetzung mit der Technik und den Neuerungen im Datacenter-Umfeld zu kurz. Daher entschied ich mich, vom Vertrieb in die technische Vorverkaufsberatung zu wechseln. Diese Position ist sehr an der Technik ausgerichtet. In vielen Unternehmen wird sie meiner Erfahrung nach zum größten Teil von Männern besetzt. Prinzipiell bietet sie jedoch sehr viel Potenzial für all jene, die den Mut haben, sich in einem technischen Umfeld weiterzuentwickeln. Aus diesem Grund freue ich mich auch heute schon auf die Zukunft. Das liegt auch daran, dass mich mein Arbeitgeber bei meinen Vorstellungen unterstützt, ich in dem internationalen Unternehmen eine Vielzahl von Möglichkeiten sehe und mich bestimmt noch einige Male beruflich verändern werde. Denn inzwischen hat mich die Erfahrung auch gelehrt: Es sind neue Herausforderungen, an denen ich persönlich wachse.



„Prinzipiell bietet die technische Vorverkaufsberatung sehr viel Potenzial für all jene, die den Mut haben, sich in einem technischen Umfeld weiterzuentwickeln.“

Name: Fabian Hoffmann

Position: Junior Softwareentwickler

Stadt: Hamburg

Einsteigen

Jung und erfolgreich bei: Otto



Gut laufende IT-Systeme: Das ist schon lange die Prämisse für Fabian Hoffmann – bereits während des Zivildienstes 2007. Damals machte sich der heute 24-Jährige mit einem eigenen IT-Service-Geschäft selbstständig. Er konfigurierte Rechner und bot Administrationservices an. Stammkunden von damals kommen noch heute zu ihm. Das erledigt er nebenher.

Denn Hoffmann wollte mehr. Er begann, an der FH Wedel Informatik zu studieren, und wurde 2009 in ein Stipendienprogramm für Informationsstudiengänge der Otto Group aufgenommen. Das weltweit tätige Handelsunternehmen übernahm seine Studiengebühren, im Gegenzug arbeitete er dort neben seinem Studium und schrieb eine unternehmensbezogene Bachelorarbeit. Diese wurde auch gleich sein erstes erfolgreiches Projekt und ebnete ihm den Einstieg. Seine Aufgabe bestand darin, eine E-Commerce-Internetshop-Lösung weiterzuentwickeln, indem diese mit einer Business Rules Engine bereichert wurde. Das Ziel der „Maschine“ ist eine Flexibilisierung von Webshops. Denn: Shops funktionieren nach gewissen Regeln. Dies sind normalerweise Wenn-Dann-Regeln, zum Beispiel: Wenn der User ein bestimmtes Alter hat, interessiert er sich wahrscheinlich für ... Es geht um die effiziente Ausführung von Geschäftsregeln. Diese sollen von der Prozess- und Softwarelogik der Shops getrennt sein, aber möglichst einfach von ihr verwendet werden können – unabhängig von den Produk-

ten, die über die jeweilige Plattform vertrieben werden. Da Otto Hunderte von Shops betreibt, ist die Trennung für den Konzern eine enorme Vereinfachung. Die Business Rules Engine muss nach der Implementierung nur dem Umfeld angepasst werden, zum Beispiel nach den Kundenwünschen oder Versandgegebenheiten in den jeweiligen Ländern. Hoffmann arbeitet dabei für den firmeninternen IT-Dienstleister, die Group Technology Partner, des Hamburger Unternehmens. Dessen Mandanten sind einzelne Konzernfirmen, für die nicht nur Software entwickelt wird, sondern die auch in allen anderen Belangen der IT-Technik beraten werden.

Nach seiner erfolgreichen Bachelorarbeit stieg Hoffmann als Junior Softwareentwickler bei der Otto Group ein. Da er gleichzeitig in das Stipendienprogramm für einen Masterstudiengang aufgenommen wurde, studiert er nun neben dem Beruf. Im Masterstudium vertieft er sein Wissen im Bereich E-Commerce. Er lernt, IT-Projekte nicht nur aus technischer, sondern auch aus betriebswirtschaftlicher und rechtlicher Sicht zu betrachten. Im Unternehmen ist er für Backoffice-Systeme von Webshops zuständig. Diese Systeme regeln für Mandanten die komplette Administration der Shops. Den Überblick bei all den Aufgaben behält er durch Visualisierungen: Über einzelne und abzuhakende Zwischenstationen geht der Weg zu den Gesamtzielen der einzelnen Aufgaben – wie in seiner Karriere.

Alter: 24 Jahre

Studium: Bachelor of Science (Informatik), momentan berufsbegleitend Master of Science – E-Commerce an der FH Wedel

Abschlussjahr: 2012 (Bachelor), 2014 (Master)

Fremdsprachen: Englisch, Spanisch (Grundkenntnisse), Französisch (Grundkenntnisse)

Interessen: Tischtennis als Spieler und Trainer, neue Technologien

Ziel: Immer eine Herausforderung zu haben



Weniger Stillstand. Mehr Entwicklung.

Warum wir gemeinsam mit Ihnen hoch hinaus wollen.

Woran denken Sie, wenn Sie IT und ALDI SÜD hören? Nur an Kassensysteme? Wir denken an drei Kontinente, neun Länder, mehr als 4 500 Filialen – und daran, dass in der IT alle Drähte unserer Unternehmensgruppe zusammenlaufen. Hier sind Wege kurz und Hierarchien flach, dafür aber Entwicklungschancen umso größer. So wie sich die IT bei ALDI SÜD ständig weiterentwickelt, entfalten Sie Ihre Talente und Fähigkeiten in diesem inspirierenden und kollegialen Umfeld.

Wer also den Einstieg in die IT bei ALDI SÜD wählt, entscheidet sich für weniger Worte und mehr Werte. Für weniger Stillstand und mehr Vorankommen. Für weniger Schnellschüsse und mehr Nachhaltigkeit. Für weniger Vorurteile und mehr Vorteile.

Mehr unter karriere.aldi-sued.de

Einfach. Erfolgreich.
karriere.aldi-sued.de





Einsteigen

Mein Bewerbungsgespräch bei: Accenture

Den Kontakt zu Accenture und damit die Basis für meinen späteren Einstieg in das IT-Beratungsunternehmen hatte ich schon während meines Studiums gelegt. Ich absolvierte ein Praxissemester bei einem Kunden von Accenture mit Sitz in Frankfurt. Es lief so gut, dass ich gleich noch meine Bachelorarbeit dort schreiben konnte. Thema war das IT-Projektmanagement unter interkulturellen Gesichtspunkten. Schon damals gefiel mir, dass selbst in Stressphasen alle ruhig blieben und mir bei allen Fragen geholfen wurde. Außerdem faszinierte mich die Motivation innerhalb der Teams. Obwohl deren Mitglieder immer wieder unterschiedlichste Ansichten vertreten und aus verschiedenen Fachrichtungen kommen, verhindert dies niemals die Fokussierung auf das gemeinsame Ziel. Die Unterschiedlichkeit bringt vielmehr neue Aspekte in die Analysen ein. Das war nicht nur für mein Abschlussthema interessant, auch ich selbst möchte so arbeiten. Last but not least wollte ich einen Job bei einem großen Player der Branche. Davon versprach ich mir spannende Projekte und die Möglichkeit, mich persönlich weiterzuentwickeln.

Daher fragte ich zum Ende meiner Bachelorarbeit in der Personalabteilung, welche Möglichkeiten es für mich gäbe. Mir wurde ein für den Bereich „Business Intelligence“ neues Einstiegsprogramm empfohlen, das Jump-Start-Programm. Ich bewarb mich, musste dies trotz meiner bestehenden Kontakte aber wie die anderen Interessenten auf dem regulären Weg tun. Insgesamt lud Accenture

14 Bewerber zu einem Auswahltag ein. Wir mussten eine Aufgabe in der Gruppe lösen und mit den Recruitern Einzelrollenspiele durchlaufen. Ich wurde dabei anhand des sogenannten Talk-Konzepts getestet: Innerhalb von 20 Minuten habe ich mir einen mehrseitigen Text durchgelesen und eingepägt. Später musste ich die Inhalte in einem Rollenspiel wiedergeben. Wichtig war dabei, auch auf die verborgenen Informationen einzugehen, die zwischen den Zeilen zu finden waren. Während ich zu Beginn des Tages noch ziemlich aufgeregt war, legte sich die Nervosität bereits in der Gruppenarbeit. Das lag vor allem an dem Spaß, den ich beim Finden von Lösungen und der Arbeit im Team hatte. Am Nachmittag wurden wir zudem noch fachlich getestet und schließlich zum Feedbackgespräch gebeten. Dies war sehr ehrlich. Die Personaler sagten uns ganz klar, wo sie unsere Stärken und Schwächen sehen. Ich hatte das Glück, dass mir noch am Ende des Gesprächs das Angebot gemacht wurde, in der kommenden Woche im Unternehmen zu starten. Ich glaube, dass ich die Recruiter vor allem durch meine Natürlichkeit überzeugen konnte, da ich keine Rolle spielte, sondern ich selbst blieb.

Nun werde ich zwei Monate in die Arbeitsweise von Accenture-Beratern eingearbeitet, lerne die IT-Systeme kennen und besuche Schulungen. Und dann werde ich selbst Teil eines Teams und werde zusammen mit Kollegen IT-Projekte bei und für Kunden durchführen.



PROFILDATEN

Name: Markus Hartmann

Geburtsjahr: 1988

Hochschulabschluss als: Bachelor of Science (Wirtschaftsinformatik)

Warum Accenture? Weil Accenture in die Gruppe der größten IT-Dienstleister gehört

Bewerbung: für das Jump-Start-Programm für Business Intelligence

Bewerbungsweg: schriftlich
Wann war das Vorstellungsgespräch? Juli 2012

Wann war Arbeitsbeginn? eine Woche nach dem Vorstellungsgespräch

Netzwerke:

- | ja | nein | |
|-------------------------------------|--------------------------|----------|
| <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Xing |
| <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Facebook |
| <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Twitter |
| <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Kununu |

Lust auf IT?

- Strategischer Partner der Grupo Santander
- Zukunftsorientiertes und dynamisches Technologieunternehmen
- Vielfältige Aufgaben und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten im In- und Ausland

Entdecken Sie Ihre Perspektiven unter
www.isban.de > Jobs & Karriere

Aufsteigen

Aufgestiegen zur

Business Development Managerin



Ein Erfahrungsbericht von
Karin Schweizer, 34

Kommunikationswissenschaften mit
Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik
und Medienmanagement;
Master of Science in Communication
eingestiegen 2005
als Trainee bei Microsoft
aufgestiegen 2012
zur Business Development
Managerin Media & Entertainment
(Vertrieb)

Von **Christoph Berger**

Die Bereiche Medien und Informationstechnologie sind eng miteinander verknüpft. Und genau an dieser Schnittstelle hat Karin Schweizer als Business Development Managerin ihre Aufgaben. Für Microsoft berät sie Medienunternehmen auf ihrem Weg ins digitale Zeitalter. Sie arbeitet mit ihnen digitale Strategien aus, zeigt ihnen die Möglichkeiten der mobilen Entwicklung und beschreibt, welche Chancen hinter Cloud-Computing stehen – auch vor dem Hintergrund, die unternehmenseigenen Produkte zu verkaufen und auf dem Markt zu positionieren. Dabei hat sie nicht nur mit den Medienunternehmen selbst zu tun, sondern auch mit den IT-Partnern von Microsoft, die ebenfalls Unternehmen der Medienbranche beraten und die Produkte des IT-Riesen verkaufen.

Der Weg zu dieser strategisch orientierten Vertriebsposition verlief über mehrere Stationen. Karin Schweizer startete nach ihrem Studium mit einem einjährigen Traineeprogramm. Als Praktikantin und Werkstudentin hatte sie bereits zahlreiche Erfahrungen in anderen namhaften IT-Konzernen sowie in der Medienbranche gesammelt. Während des Traineeprogramms durchlief sie Stationen in verschiedenen Marketing- und Sales-Teams und nahm an zahlreichen Trainings und Workshops teil, die im

Rahmen des Einstiegs angeboten wurden: Schwerpunkte waren Soft Skills, Strategie, Marketing und Produkte. So wurde sie auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereitet, die früher als erwartet begannen. Noch in ihrer Traineezeit besetzte sie im Bereich Partner Strategy & Programs im Microsoft Partner Network Team eine gerade freigewordene Stelle. Damals war sie in Deutschland verantwortlich für den Aufbau der Partner-Programmatik für kleine und mittlere Unternehmen. Die Schulung und Unterstützung von Partnerunternehmen ist für das IT-Unternehmen eine wettbewerbsentscheidende Aufgabe, über 90 Prozent des Umsatzes wird über die Partner generiert. Schnell stieg sie auf. Zunächst übernahm sie die Verantwortung für das gesamte Microsoft Partner Programm in Deutschland, 2009 für dreieinhalb Jahre die Stabsstelle einer Business Managerin. In der Zeit steuerte sie zahlreiche interne Prozesse, verantwortete die Business-Planung für den Bereich und trieb Projekte im Bereich der Channel Strategie voran. Und sie übernahm erste Managementaufgaben. Im April dieses Jahres kam dann der Ruf auf ihre heutige Position. An der gefällt Karin Schweizer die Vielseitigkeit der Kundenprojekte und der Fokus auf die neuesten Technologien von Microsoft.



Uni: fast fertig

Ideen: unendlich

Karriere: bald richtig



Die Andersdenkermacher.

Wir zählen zu den führenden Management- und IT-Beratungen im deutschen Markt. Was uns von allen anderen unterscheidet: wir beraten nicht nur, sondern setzen die Ideen auch in die Tat um und begleiten den Kunden während des gesamten Veränderungsprozesses. Wir suchen Sie als

Consultant Analyst

Junior IT-Consultant (m/w)

Anders denken

Bei Steria Mummert Consulting haben Sie deutlich mehr Freiheiten als anderswo. Wir setzen großes Vertrauen in Sie und lassen Sie von Beginn an selbstständig arbeiten. Sie dürfen Ihren eigenen Kopf mitbringen und – noch viel wichtiger – Sie dürfen ihn auch behalten. Wir unterstützen und fördern Ihre reibungslose Integration in unsere Projekte mit einem Paten und verschiedenen Weiterbildungsmaßnahmen.

Anders machen

Als Junior IT-Consultant beraten und unterstützen Sie unsere Kunden bei der Umsetzung von IT-Projekten. Sie nehmen Kundenanforderungen auf und strukturieren diese. Sie definieren und dokumentieren effiziente und effektive IT-Prozesse. Sie begleiten und unterstützen Implementierungsprojekte von Individualsoftware und Standardsoftware wie SAP oder Microsoftprodukte.

Anders sein

Engagement und Initiative treiben Sie an, und Sie schrecken auch nicht vor Verantwortung zurück. Sie haben Spaß an der Umsetzung von Lösungsstrategien und interessieren sich für Methoden aus den Bereichen Prozessberatung, IT-Service Management und Projektmanagement und verfügen über ein abgeschlossenes Studium sowie erste praktische Kenntnisse in einem oder mehreren der folgenden Themen: Software-Architektur, Datenmodellierung und Datenbanken (z.B. Oracle), Programmierung, objektorientierte Analyse, Design und Umsetzung in IT-Systeme, SAP.

Jetzt online bewerben.

www.people.steria-mummert.de



Willkommen im Team!

Die **R+V Versicherung** ist mit mehr als 7 Millionen Kunden und über 11 Milliarden Euro Beitragseinnahmen eine der größten deutschen Versicherungsgruppen. Sie bietet als genossenschaftlicher Versicherer in der **Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken** Privat- und Firmenkunden maßgeschneiderte, innovative Versicherungslösungen aller Art.



(Wirtschafts-) Mathematiker (m/w) (Wirtschafts-) Informatiker (m/w)

Sie möchten Dinge bewegen, eigene Vorstellungen entwickeln, Freiräume für Ihre Ideen haben und um die Ecke denken? Dann stellen Sie sich bei R+V dieser Herausforderung in einem der folgenden Einstiegswege:

Direkteinstieg | Traineeprogramm | Praktikum | Studienabschlussarbeit

Den optimalen Rahmen für Ihre persönliche Entfaltung bilden abwechslungsreiche Aufgaben, ein breites Qualifizierungsangebot sowie unser attraktives Vergütungssystem mit vielfältigen Zusatzleistungen.

Die wichtigsten Informationen über die R+V Versicherung und Ihre Karrieremöglichkeiten finden Sie unter www.jobs.ruv.de. Bewerben Sie sich online direkt auf ein Stellenangebot oder tragen sich in unseren Bewerberpool ein!

Mit uns können Sie sich beruflich clever verwirklichen.

R+V Versicherung
Recruitingcenter
Telefon: 06 11 - 5 33 52 10



Umwelt + IT

...in eigener Sache

Die Informationstechnologie bietet hervorragende Instrumente, um auf die Umwelt einzuwirken. Sie hilft, Prozesse zu planen, Vorhersagen zu treffen und Maßnahmen aus der Vergangenheit zu bewerten. Um die beiden Welten gekonnt miteinander zu verknüpfen, bedarf es spezieller Experten: der Umweltinformatiker.

Von **Jan Hedemann**,
Geschäftsführer des ifu Instituts für
Umweltinformatik Hamburg

Transparenz
schaffen

Die **Umweltinformatik** ist eine Spezialdisziplin der angewandten Informatik. Mit Hilfe von Software werden dabei die Folgen menschlichen Handelns untersucht und sichtbar gemacht – also die Interaktion der Lebewesen zueinander und zu ihrer Umwelt. Beispielsweise kann Software zu einem effizienteren, sparsameren und sichereren Einsatz von Ressourcen führen. Eine Fragestellung könnte in diesem Zusammenhang lauten: Wie ändert sich der Energieverbrauch durch den Bau einer neu geplanten Produktionsstrecke? Mit Software kann dies simuliert und berechnet werden. Dies führt nicht nur zu Effizienzsteigerungen und Kostenreduzierungen, sondern auch zu einem sich rechnenden Umweltschutz sowie einem positiven Unternehmensimage.

Auch in der Produktentwicklung spielt Nachhaltigkeit eine immer wesentlichere Rolle. So lässt sich durch die Nutzung von Software die Umweltwirkung eines Produkts schon im Vorfeld der eigentlichen Produktion vollständig berechnen. Dabei spielen nicht nur die Umweltwirkungen des Produkts im Einsatz eine Rolle, sondern dessen gesamte Betrachtung, das Life Cycle Assessment. Dafür werden die Auswirkungen in den unterschiedlichsten Produktlebensphasen berechnet und dargestellt – von der Entwicklung bis hin zu dessen Entsorgung. Eine Fragestellung aus dem Ökologiebereich kann sein: Welche Auswirkungen hat der Bau eines Fischereibetriebs an einem See auf dessen Ökosystem?

In der Umweltinformatik geht es also in großen Teilen um die Modellierung und Simulation von Prozessen aus der Realität. Das schafft Transparenz. Durch das Abändern einzelner Parameter in den Modellen können Auswirkungen sehr differenziert berechnet und vorhergesagt werden. Ziel ist es, negative Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren. Allerdings ist nicht nur der Blick in die Zukunft möglich, es können auch die Folgen bereits getätigten Handelns bewertet werden. Software hilft also, aus bereits getroffenen Entscheidungen und ausgeführten Maßnahmen zu lernen, Positives und Negatives zu erkennen, um Fehler in der Zukunft zu vermeiden.

Für den Umweltinformatiker bedeutet dies, dass er beide Systeme versteht – die Software- und die zu untersuchenden Umweltsysteme. Dafür benötigt er eine hohe Softwareentwicklungs- und Anwendungskompetenz. Er muss entweder Modelle bauen, analysieren und visualisieren oder aber Software entwickeln, mit denen andere dies tun können. Je nach Kunde oder Spezialisierung sind dafür betriebswirtschaftliche, chemische, biologische oder auch ökologische Kenntnisse notwendig. Das bedeutet: vielseitige Einsatzmöglichkeiten in einem Spezialbereich der IT, der sich immer weiter vergrößert, sowie die Chance gesellschaftliche Verantwortung, Umweltschutz und Nachhaltigkeit mit der Freude an Informatik zu verbinden.

Top-Kandidaten treffen Top-Unternehmen
Exklusive Recruiting-Veranstaltungen mit Einzelinterviews

women
03./04. Dezember 2012 in Frankfurt/Main
Bewerbungsschluss: 07. November 2012



business & consulting spring
25. Februar 2013 in Frankfurt/Main
Bewerbungsschluss: 27. Januar 2013



information technology spring
25. März 2013 in München
Bewerbungsschluss: 25. Februar 2013




Teilnehmende Unternehmen



facebook.com/CareerVenture
twitter.com/CareerVenture

www.career-venture.de

Die Jobmessen für deine Karriere.

Auf den Jobmessen der IQB direkt mit Unternehmen und Entscheidern sprechen. Persönlich alle wichtigen Infos zu Jobs und Praktika sichern. Jobmessen statt Bewerbungsmarathon.

Unsere Events für deine Karriere:

meet@h_da
06./07. November 2012
h_da · Campus Schöfferstraße
www.h-da.de/career

meet@hochschule-rheinmain
15. November 2012
Standort Rüsselsheim
www.hs-rm.de/meet

meet@htw-dresden
28. November 2012
HTW Dresden
www.iqb.de/htw_dresden

JOBcon IT JOBcon IT Karlsruhe
06. Dezember 2012
Hotel Novotel Karlsruhe
www.jobcon-it.de

JOBcon FINANCE JOBcon Finance München
11. Dezember 2012
Hotel Vier Jahreszeiten Kempinski
www.jobcon-finance.de

JOBcon FINANCE JOBcon Finance Frankfurt
01. Februar 2013
Radisson Blu Hotel
www.jobcon-finance.de

Datenmassen verarbeiten

Die Zahlen liegen außerhalb des Vorstellungsbereichs: Täglich werden 2,5 Quintillionen Bytes an Daten produziert – das ist die 2,5 mit 29 Nullen. Die Daten liegen in unterschiedlichsten Formen und Formaten vor. Sie kommen aus Videos und Blogs, aus Fotos, GPS-Signalen von Handys sowie vielen anderen Quellen. Mit Big Data sollen sie miteinander verbunden und nutzbar gemacht werden.

und Velocity (Geschwindigkeit). Diese vier Aspekte laufen parallel und mit gleicher Wertigkeit in die jeweiligen Analysen ein. Bei der Masse an Daten – es geht um Größen, die im Tera-, Peta- oder Zettabytes-Bereich liegen – liegt die Herausforderung darin, diese zu analysieren. Die Vielfalt beschreibt die unterschiedlichen Quellen, aus denen die Daten kommen, und deren Analyse. Dabei wird zwischen strukturierten und unstrukturierten Daten unterschieden. Strukturierte Daten sind bereits aufbereitet und nach festgelegten Attributen geordnet. Sie liegen beispielsweise in Datenbanken vor. Unstrukturierte Daten hingegen beinhalten unterschiedlichste Informationen in ungeordneter Form. Zu finden sind sie zum Beispiel in Bildern und Videos. Um aus ihnen das jeweils Entscheidende herauszufiltern, werden intelligente Verfahren benötigt, die Relevantes von Unrelevantem trennen. Eng damit verbunden ist der Aspekt der Wahrhaftigkeit: Kann den gesammelten Daten vertraut werden, aus welchen Quellen stammen sie? Und schließlich geht es um die Geschwindigkeit der Datenauswertung. In Stockholm beispielsweise können in jeder Sekunde 120.000 GPS-Daten ausgewertet werden.

Um das tägliche Verkehrschaos in Schwedens Hauptstadt Stockholm zu reduzieren, sammelt man in der Stadt ständig Daten aus vielen unterschiedlichen Quellen: zum Beispiel aus den GPS-Daten von Taxis, der Bewegung von Mobiltelefonen und von in der Stadt installierten Kameras. Diese werden in Echtzeit ausgewertet. Innerhalb von Sekunden und automatisch lösen sie Maßnahmen aus, die den Verkehr im Fluss halten. Sollte das System beispielsweise einen Stau erkennen, ändert es von sich aus Ampelschaltungen oder leitet den Verkehr über weniger frequentierte Straßen um. Und dies mit Erfolg: Der Verkehr in Stockholm nahm um 20 Prozent ab, es wurden 50 Prozent kürzere Fahrtzeiten festgestellt, und die Emissionen konnten um 20 Prozent gesenkt werden.

Da es beim Thema Big Data um mehr als die im Begriff suggerierten Datenmassen geht, spricht man auch von den „4 Vs“: Volume (Masse), Variety (Vielfalt), Veracity (Wahrhaftigkeit)

Zusammengefasst führen die „4 Vs“ zu folgender Ereigniskette: Durch die Analyse einer Vielzahl von Daten kommt man zu einer besseren Informationsbasis. Daraus lassen sich bessere Entscheidungen treffen. Und die haben bekanntlich noch nie jemandem geschadet.

Von **Stephan Reimann**,
IBM Information Management Team

Nur die Besten für die Besten.

Jobware – Der Stellenmarkt für Fach- und Führungskräfte.

Beste Einstellungschancen.

Unternehmen schätzen die über Jobware eingehenden Bewerbungen besonders.

Täglich frische Anzeigen.

Alle bei Jobware angebotenen Positionen sind aktuell. Jede Bewerbung lohnt sich.

Auch Dotierungen über 80.000 Euro ...

... über 100.000 Euro, über 120.000 Euro – und natürlich auch Einstiegspositionen.

WANTED!
Software-Entwickler

WANTED!
IT-Projektmanagerin

WANTED!
IT-Administrator

WANTED!
Web-Designerin



Praktikum – Abschlussarbeit – Direkteinstieg

Studenten
treffen
Unternehmen

konaktiva

Dortmund

Eintritt frei

konaktiva Dortmund

Die konaktiva ist eine der größten studentisch organisierten Unternehmenskontaktmessen in Deutschland.

Unter dem Motto „Studenten treffen Unternehmen“ vermittelt sie jedes Jahr in Dortmund Anfang November an drei Tagen Kontakte zwischen angehenden Akademikern und Personalvertretern renommierter nationaler und internationaler Unternehmen. Ziel der Messe ist es, Studenten und Unternehmen eine optimale Plattform zur Kontaktaufnahme zu bieten.

Besucher bewerben sich während der Messe direkt um ein Praktikum oder eine Abschlussarbeit und besprechen die Möglichkeiten des Berufseinstieges.

Um die Besucher optimal auf ihren Messebesuch vorzubereiten, bietet die konaktiva in Dortmund auch Warm Up-Wochen im Mai und Oktober mit Veranstaltungen rund um das Thema Bewerbung und Berufseinstieg an.

Alle Veranstaltungen der konaktiva sind für Besucher kostenlos! Mehr Informationen gibt es unter:

www.konaktiva-dortmund.de

konaktiva Dortmund - Unternehmenskontaktmesse
6. bis 8. November 2012 - Messe Westfalenhallen Dortmund



Top-Leute gesucht

Es gibt zu wenige Führungskräfte in Deutschland, die IT-bezogene Projekte und Ideen bewerten und aus ihnen die richtigen Schlüsse für ihre Unternehmen ziehen können. Zu dieser Ansicht kamen Forschungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen. Gemeinsam mit der Bundesregierung schloss man sich daher auf dem IT-Gipfel 2010 zusammen und initiierte ein Qualifizierungsprogramm für zukünftige Top-Leute: den Software Campus.

Von **Christoph Berger**



Leute wie Matthias Lange gibt es nach Ansicht des Managing Directors bei EIT ICT Labs Germany, Dr. Udo Bub, viel zu wenige: „Das exportorientierte Hightech-Land Deutschland hat zu wenige Führungskräfte mit technischem Hintergrund.“ Viele der Unternehmenslenker haben seiner Erfahrung nach einen betriebswirtschaftlichen oder juristischen Hintergrund, da fehlt es manchmal, technische Innovationen bewerten zu können. Geht es nach Bub, ist Matthias Lange jemand, der eines Tages dieses Manko überwindet. Der diplomierte Informatiker wurde für die Pilotphase des Qualifizierungsprogramms Software Campus ausgewählt und wird seitdem für zwei Jahre gefördert. Über die Höhe der Förderung wird noch entschieden, Lange hat 100.000 Euro beantragt – den Höchstsatz. Mit dem Geld will er nicht nur seine Doktorarbeit fertigstellen, sondern auch wissenschaftliche Mitarbeiter einstellen. Doch der finanzielle Anreiz war nicht der einzige Grund für den Informatiker, an dem Projekt teilzunehmen. Sämtliche Teilnehmer erhalten eine Vielzahl von Schulungen durch die einzelnen Projektpartner. In denen geht es um die Vermittlung von nötigem Management-Know-how, das schließlich auf die Übernahme von Führungsverantwortung vorbereiten soll: zum Beispiel interkulturelle Kom-

munikation, Change Management und Verhandlungsführung. Außerdem haben die Teilnehmer die Möglichkeit, sich ein Netzwerk an Kontakten aufzubauen. In Langes Doktorarbeit geht es um ein Thema im Bereich der Mobilfunksicherheit. Sein direkter Partner dafür ist die Deutsche Telekom.

Der Software Campus ist ein Qualifizierungsprogramm, das von 17 Partnern aus Wirtschaft und Forschung ins Leben gerufen wurde. Gefördert wird es vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Insgesamt stehen 10 Millionen Euro zur Verfügung – angedacht ist, es langfristig zu etablieren. Während Matthias Lange für die Pilotphase noch empfohlen und ausgewählt wurde, sind zukünftig Eigenbewerbungen von Doktoranden und Masterstudierenden möglich – entweder mit eigenem Projekt oder auf festgelegte Projekte der Projektpartner.

Dass die Teilnahme am Software Campus zu einem Karrierebeschleuniger werden kann, belegt die Aussage von Dr. Norbert Lütke-Entrup, Head of Corporate Technology & Innovation Management bei Siemens: „Wir versprechen uns von der Teilnahme, dass wir potenzielle Führungskräfte kennenlernen und einschätzen können, die letztlich für eine Verstärkung



powered by

ATZ

Springer Vieweg

Jetzt unter
www.careers4engineers.de
über die Veranstaltungstermine
informieren und kostenlos anmelden!

Topjobs für Ingenieure!

Einstieg · Umstieg · Aufstieg

Karriere-Events 2012

10. November: Chemnitz
30. November: Darmstadt

Jetzt vormerken:
27. April 2013: Stuttgart

careers **4**engineers
automotive

Die Karriere-Events für Automobil-Ingenieure – www.careers4engineers.de

Eine Veranstaltung der

 **TEMA**
www.tema.de

Per Bus zu
TOP-Arbeitgebern
in der Region


NACHT der
UNTERNEHMEN

VOLLGAS zum Job



Aachen	07. November 2012
Stuttgart	20. November 2012
Mannheim	22. November 2012
Bodenseekreis	28. November 2012
Hannover	28. November 2012
Braunschweig	12. Dezember 2012
Münster	17. Januar 2013

www.nachtderunternehmen.de

Projekt



BETEILIGTE AM SOFTWARE CAMPUS

Robert Bosch GmbH, DATEV eG, Deutsche Post AG, Deutsche Telekom AG, SAP AG, Scheer Group GmbH, Siemens AG, Software AG, EIT ICT Labs Germany GmbH, TU Berlin, TU Darmstadt, Karlsruher Institut für Technologie (KIT), TU München, Universität des Saarlandes, Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI), Fraunhofer-Verbund IuK-Technologie, Max-Planck-Institut für Informatik

NÄCHSTE TERMINE

Ab dem Frühjahr 2013 können sich Doktoranden und Masterstudierende wieder um die jeweils bis zu 100.000 Euro hohe Unterstützung bewerben. Masterstudenten sollen dafür einen Lebenslauf, Zeugnisse und ein Motivationsschreiben einreichen. Sie können sich entweder mit einer eigenen Projektidee bewerben oder auf eine oder mehrere ausgeschriebene Projektideen, die die Partner vorgeben.

Weitere Informationen:
www.softwarecampus.de

unseres Managements in Frage kommen.“ Schon aus der Tradition heraus würden Studierende der Informatik und Ingenieurwissenschaften wenig auf Managementaufgaben in Unternehmen vorbereitet. Aufgrund der globalen Aufstellung des Konzerns kann dieser Mangel teilweise abgefedert werden. Lütke-Entrup fügt jedoch an: „Ein größeres Angebot an Kandidaten wäre wünschenswert.“

Ähnlich sieht es Ann Miller-Rauch, Head of Global Personnel & Organizational Development bei der Software AG. Zum Schulungsprogramm sagt sie: „In die Curricula fallen die Themen Software-Modellierung, -Architekturen, -Entwicklung, -Systemtechnik, Enterprise-Architekturen und Qualitätssicherung. Außerdem gehören die wichtigsten Kernkompetenzen für Führungskräfte im Bereich der Unternehmens- und Innovationsprozesse dazu sowie der Methoden- und Sozialkompetenzen, welches aus den ‚Best of Breed‘, also den erfolgreichsten Kursmodulen der Partnerunternehmen, angeboten wird.“

In das Programm wurde auch Kinga Schumacher aufgenommen. Sie hat an der Hochschule Mannheim Informatik studiert und dort als Jahrgangsbeste abgeschlossen. Sie

hat Praktika bei IBM gemacht und ihre Diplomarbeit unter anderem am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz geschrieben. Dort forscht und promoviert sie zum Thema der semantischen Suche. Ein Mikroprojekt der Promotion wurde in die Förderung im Rahmen des Software Campus aufgenommen. Ein erstes Treffen mit Vertretern der Forschungs- und Entwicklungsabteilung ihres Industriepartners, der Software AG, fand bereits statt. „Wir sprachen darüber, wie meine Arbeit mit der des Unternehmens verknüpft werden kann.“ Formen der Suche werden überall benötigt. Ihre Lösung soll der unternehmensinternen Kommunikation dienen. Dabei werden sowohl strukturierte als auch unstrukturierte Daten miteinander verbunden – also neben gut aufbereiteten Daten aus Datenbanken zum Beispiel auch Daten aus Blogs oder E-Mails. Ihre ersten Erfahrungen mit dem Software Campus: „Bisher fühle ich mich hier sehr gut aufgehoben.“



adesso AG

Stockholmer Allee 24
44269 Dortmund
Internet: www.adesso.de, www.aajobs.de

Kontakt

Olivia Slotta
Fon: 0231 930-8998
Fax: 0231 930-9348
E-Mail: jobs@adesso.de

Branche

IT-Dienstleistungen

Produkte/Dienstleistungen

IT-Beratung und Softwareentwicklung, von der Strategie-Entwicklung über die Software-Architektur bis zum Performance-Engineering

Anzahl der Standorte

10

Jahresumsatz

106 Mio. Euro in 2011

Anzahl der MitarbeiterInnen

1000 in der Gruppe

Gesuchte Fachrichtungen

(Wirtschafts-)Informatik und vergleichbare Studiengänge

Einsatzmöglichkeiten

IT-Consulting sowie Softwareentwicklung mit dem Schwerpunkt Java oder Microsoft

Einstiegsprogramme

Direkteinstieg mit Einarbeitungsprogramm, intensiver Betreuung, Training-on-the-Job und umfassendem Schulungsprogramm

Mögliche Einstiegstermine

Jederzeit

Auswahlverfahren

Interviews

Einstiegsgehalt

Abhängig von Qualifikation und Position

Auslandstätigkeit

Europaweit möglich, je nach Projekt

Angebote für StudentInnen

Einstiegsmöglichkeiten während des Studiums als studentischer Mitarbeiter (m/w) sowie die Durchführung von Praktika und Diplom-/Bachelorarbeiten in den Bereichen IT-Beratung und Softwareentwicklung je nach Themenschwerpunkt

Siehe Anzeige Seite 5



ALDI Einkauf GmbH & Co. oHG Unternehmensgruppe ALDI SÜD

Burgstraße 37
45476 Mülheim an der Ruhr
Internet: karriere.aldi-sued.de

Kontakt

E-Mail: it@aldi-sued.de

Branche

Einzelhandel

Produkte/Dienstleistungen

Food, Non-Food

Anzahl der Standorte

Die Unternehmensgruppe ALDI SÜD besteht aus über 70 Gesellschaften mit mehr als 4500 Filialen in neun Ländern.

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Ca. 25 pro Jahr

Gesuchte Fachrichtungen

Informationstechnische oder betriebswirtschaftliche Studienausrichtung (Informatik, Mathematik, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebswirtschaftslehre)

Einsatzmöglichkeiten

IT

Einstiegsprogramme

Direkteinstieg

Mögliche Einstiegstermine

Jederzeit

Auswahlverfahren

Einzelgespräch

Auslandstätigkeit

Bei Eignung und Interesse möglich

Siehe Anzeige Seite 31



Allianz

Königinstraße 28
80802 München
Internet: www.perspektiven.allianz.de

Kontakt

Julia Laas
Fon: 089 3800-3630
Fax: 089 3800-83603
E-Mail: hr-marketing@allianz.de

Branche

Versicherungen, Finanzdienstleistungen

Produkte/Dienstleistungen

Die Produktpalette der Allianz reicht von klassischen Versicherungsprodukten für Privat- und Firmenkunden (Insurance) über globales Risikomanagement (Asset Management) bis hin zu Finanzanlageprodukten (Banking).

Anzahl der Standorte

7 im Inland, rund 70 im Ausland

Jahresumsatz

103,6 Mrd. Euro (2011)

Anzahl der MitarbeiterInnen

30.000 in Deutschland, 142.000 weltweit

Bedarf an HochschulabsolventInnen

2012 suchen wir rund 500 HochschulabsolventInnen, 500 PraktikantInnen sowie 1500 Vertriebseinstieglernen.

Gesuchte Fachrichtungen

Schwerpunktmäßig suchen wir Mathematiker, (Wirtschafts-)Informatiker, Wirtschaftswissenschaftler und Juristen.

Einsatzmöglichkeiten

Einsatzbereiche sind u. a.: Finance, Inhouse Consulting, Risikomanagement, Banking, Controlling, Aktuariat

Einstiegsprogramme

Vorstandsassistentenprogramm, Trainee Versicherungsmanagement (ausdrücklich auch Ingenieure erwünscht), Trainee IT, Trainee Vertrieb, Allianz Management Programm Vertrieb, Expertenprogramm Vertrieb

Mögliche Einstiegstermine

Laufend (z. B. Direkteinstieg) bzw. nach festen Terminen (Traineeships: 01.04. & 01.10.)

Auswahlverfahren

Je nach Einstiegsart; Telefoninterview, strukturiertes persönliches Interview, AC, Fallstudien

Einstiegsgehalt

Unter Berücksichtigung der individuellen Vorkenntnisse sowie der persönlichen Kompetenzen ermitteln wir ein den Anforderungen entsprechendes Gehalt.

Auslandstätigkeit

Entsendung in eine der internen Tochtergesellschaften möglich

Angebote für StudentInnen

Für Studierende bieten wir folgende Einstiegsprogramme: Praktikum, Werkstudium, Abschlussarbeiten, Rechtsreferendariat, GapYear-Programm

Siehe Anzeige Seite 27



Bayer

Gebäude 4818
Hauptstraße 105
51368 Leverkusen
Internet: www.myBayerjob.de

Kontakt

Bayer University & Talent Relations
Fon: Bewerberhotline: 0214 3099779
E-Mail: universitymarketing@bayer.com

Branche

Gesundheit, Ernährung und hochwertige Materialien, Dienstleistungen

Produkte/Dienstleistungen

Ca. 5000 Produkte

Anzahl der Standorte

In Deutschland: Leverkusen, Dormagen, Uerdingen, Wuppertal, Monheim, Brunsbüttel, Berlin, Frankfurt, Bitterfeld, Bergkamen, weltweit rund 300 Gesellschaften auf 5 Kontinenten

Jahresumsatz

36,528 Mio. Euro (Stand: 31.12.2011)

Anzahl der MitarbeiterInnen

Weltweit: 111.800 (Stand 31.12.2011)

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Ca. 250 p. a.

Gesuchte Fachrichtungen

BWL, VWL, Wirtschaftswissenschaften (Personal, Marketing, Finanzen, Logistik), Biologie, Biotechnologie, Chemie (Forschung, Analytik, Chemietechnik), (Wirtschafts-)Informatik, Maschinenbau, Medizin, Nachrichtentechnik, Pharmazie, Prozessleittechnik/Elektrotechnik, Psychologie, Sicherheitstechnik/Arbeits-sicherheit, Umweltschutz, Verfahrenstechnik, Jura

Einsatzmöglichkeiten

F&E, Produktion, IT, Inhouse Consulting, Ingenieurwesen, Controlling/Finanzen, Rechnungswesen, Marketing, Vertrieb, Personal, Rechtswesen, Beschaffung/Logistik

Einstiegsprogramme

Direkteinstieg oder Traineeprogramme (Controlling, Finanzen, Auditing, Accounting; HR; Supply Chain; Procurement; Ingenieurwissenschaften; pharmazeutische Produktion)

Mögliche Einstiegstermine

Ganzjährig

Auswahlverfahren

Telefoninterviews, Einzel- und Gruppengespräche, Auswahltag, Assessments

Einstiegsgehalt

Marktüblich

Auslandstätigkeit

Möglich, variiert je nach Einsatzgebiet

Angebote für StudentInnen

Praktika, Abschlussarbeiten

Siehe Anzeige Seite 13



Brunel GmbH

Airport City (Hauptsitz)
Hermann-Köhl-Straße 1
28199 Bremen
Internet: www.brunel.de

Kontakt

Fon: 0421 16941-0
Fax: 0421 16941-41
E-Mail: contact@brunel.de

Branche

Ingenieurdienstleistungen

Produkte/Dienstleistungen

Projektrealisationen entlang der gesamten Prozesskette von der Produktentwicklung über die Konstruktion, Verifikation, das Prototyping und Testing bis hin zum Management Support

Anzahl der Standorte

Über 35 in Deutschland, rund 100 weltweit

Jahresumsatz

152 Mio. Euro in Deutschland und 980 Mio. Euro weltweit im Jahr 2011

Anzahl der MitarbeiterInnen

Rund 3000 im deutschsprachigen Raum, rund 10.000 weltweit

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Ständiger Bedarf

Gesuchte Fachrichtungen

Nahezu alle technischen Fachrichtungen

Einsatzmöglichkeiten

Anspruchsvolle Projektstätigkeiten in allen technischen Bereichen, Vertrieb

Einstiegsprogramme

Direkteinstieg als Projektingenieur oder Account Manager im Vertrieb

Mögliche Einstiegstermine

Laufend

Auswahlverfahren

Interview

Einstiegsgehalt

Marktgerechte Entlohnung auf Basis eines Haustarifvertrags

Auslandstätigkeit

Im Rahmen von Kundenprojekten möglich

Angebote für StudentInnen

Praktika sowie Abschlussarbeiten sind möglich, vorrangig in unseren Prüf-, Test- und Entwicklungszentren

Siehe Anzeige Seite 15



Daimler AG

Internet: www.career.daimler.com

Kontakt

Recruiting Services
Fon: 0711 17-99544
E-Mail: job.career@daimler.com

Branche

Automobilindustrie

Produkte/Dienstleistungen

Die Daimler AG ist eines der erfolgreichsten Automobilunternehmen der Welt. Mit den Geschäftsfeldern Mercedes-Benz Cars, Daimler Trucks, Mercedes-Benz Vans, Daimler Buses und Daimler Financial Services gehört der Fahrzeughersteller zu den größten Anbietern von Premium-Pkw und ist der größte weltweit aufgestellte Nutzfahrzeug-Hersteller. Daimler Financial Services bietet Finanzierung, Leasing, Flottenmanagement, Versicherungen und innovative Mobilitätsdienstleistungen an.

Anzahl der Standorte

Konzernzentrale in Stuttgart, Deutschland. Standorte und Geschäftsbereiche weltweit.

Jahresumsatz

106,5 Mrd. Euro im Jahr 2011

Anzahl der MitarbeiterInnen

271.400 weltweit (167.700 in Deutschland)

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Im Jahr 2012 planen wir, allein für unser Nachwuchsprogramm CAREer weltweit rund 500 Hochschulabsolventinnen und -absolventen sowie Berufseinsteiger mit erster Praxiserfahrung einzustellen.

Gesuchte Fachrichtungen

Maschinenbau, Elektrotechnik, Nachrichtentechnik, Fahrzeugtechnik, Wirtschaftsingenieurwesen, Informatik, Wirtschaftsinformatik, Luft- und Raumfahrt-technik, Verfahrenstechnik, Wirtschaftswissenschaften

Einstiegsprogramme

- Konzernweites Traineeprogramm „CAREer“ mit begleitenden Personalentwicklungsmaßnahmen
- Direkteinstieg mit individuellem Informations- und Einarbeitungsprogramm
- Studienförderprogramm Daimler Student Partnership (dsp)
- Studium an der Dualen Hochschule
- Berufsausbildung

Mögliche Einstiegstermine

Jederzeit

Auswahlverfahren

Für alle Einstiegspositionen gilt grundsätzlich, dass für uns das Gesamtprofil eines Bewerbers entscheidend ist.

Auslandstätigkeit

Möglich

Angebote für StudentInnen

- Studienförderprogramm Daimler Student Partnership (dsp)
- Seminar-/Abschlussarbeiten/Dissertationen mit persönlichem Betreuer
- Werkstudententätigkeit/Ferienbeschäftigung
- Praktikum In- und Ausland

Siehe Anzeige Umschlagseite 2

Deloitte.

Deloitte

Schwannstraße 6
40476 Düsseldorf
Internet: www.deloitte.com/careers

Kontakt

Deloitte Recruitingteam
Fon: 0211 8772-4111
E-Mail: career@deloitte.de

Branche

Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Consulting,
Corporate Finance

Produkte/Dienstleistungen

Siehe Branche

Anzahl der Standorte

Deloitte ist an 17 Standorten in Deutschland und
weltweit in über 150 Ländern vertreten.

Jahresumsatz

624 Mio. Euro in Deutschland
28,8 Mrd. US-Dollar international

Anzahl der MitarbeiterInnen

4600 in Deutschland, ca. 195.000 weltweit

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Wir stellen im laufenden Jahr ca. 800 Absolventen
ein.

Gesuchte Fachrichtungen

Wirtschaftswissenschaften, (Wirtschafts-)Ingenieurwesen, Jura mit Schwerpunkt Steuer- oder Gesellschaftsrecht, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsmathematik

Einsatzmöglichkeiten

Projektarbeit in Prüfung und Beratung

Einstiegsprogramme

Direkteinstieg/Training-on-the-Job, Praktikum,
Werkstudententätigkeit in allen Bereichen

Mögliche Einstiegstermine

In allen Bereichen das ganze Jahr hindurch

Auswahlverfahren

Telefoninterviews, Einzelinterviews, Bewerbungstage
bzw. Recruiting Days

Einstiegsgehalt

Unser Einstiegsgehalt ist marktkonform und qualifikationsabhängig.

Auslandstätigkeit

Ein Auslandseinsatz ist je nach Berufserfahrung
und Tätigkeitsbereich im Rahmen von kurzfristigen
Projekteinsätzen bis hin zu einer längerfristigen
Entsendung möglich.

Angebote für StudentInnen

Wir bieten in allen vier Funktionen das ganze Jahr
über Praktikumsplätze an. Auch die Betreuung Ihrer
Abschlussarbeit ist nach einem Praktikum möglich.

Siehe Anzeige Seite 25



ESG

Elektroniksystem- und Logistik-GmbH

Livry-Gargan-Straße 6
82256 Fürstenfeldbruck
Internet: www.esg.de/karriere

Kontakt

Kira Geuting
Fon: 089 9216-2826
E-Mail: Karriere@esg.de

Branche

System- und Softwarehaus

Produkte/Dienstleistungen

Entwicklung, Integration und Test komplexer
Elektronik- und IT-Systeme (insbesondere für die
Automobil- und Luftfahrtindustrie). Kunden sind
Unternehmen sowie militärische und öffentliche
Auftraggeber.

Anzahl der Standorte

München, Fürstenfeldbruck, Ingolstadt, Rüsselsheim,
Wolfsburg

Jahresumsatz

237 Mio. Euro 2011

Anzahl der MitarbeiterInnen

Ca. 1500

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Ca. 60 pro Jahr

Gesuchte Fachrichtungen

Elektro-/Nachrichtentechnik (insbesondere Rege-
lungstechnik), Informatik, Luft- und Raumfahrt-
technik, Fahrzeug- oder Flugzeugtechnik, Systems
Engineering

Einsatzmöglichkeiten

Systementwicklung, Systemintegration, Systemtest,
Software-Engineering, Software-Architekturen

Einstiegsprogramme

Training-on-the-Job (ohne Traineeprogramm)

Mögliche Einstiegstermine

Laufend – offene Stellen siehe Homepage

Auswahlverfahren

Gemeinsames Gespräch mit Fach- und Personal-
abteilung

Einstiegsgehalt

Marktüblich und attraktiv

Auslandstätigkeit

Je nach Projekt teilweise möglich, aber nicht Standard

Angebote für StudentInnen

Wir bieten Praktika, Werkstudententätigkeiten und
Abschlussarbeiten für Bachelor- und Masterstudie-
rende an.

Siehe Anzeige Umschlagseite 3



FERCHAU Engineering GmbH

Steinmüllerallee 2
51643 Gummersbach
Internet: www.ferchau.de

Kontakt

Alexa Wigger
Fon: 02261 3006-120
Fax: 02261 3006-99
E-Mail: bewerber@ferchau.de

Branche

Engineering-Dienstleistungen

Produkte/Dienstleistungen

Entwicklung, Konstruktion, Berechnung, Projektie-
rung, Programmierung, Dokumentation und Pro-
jekt-, Qualitäts- und Supply-Chain-Management

Anzahl der Standorte

Über 50 Niederlassungen und Standorte sowie 60
Technische Büros

Jahresumsatz

380 Mio. Euro

Anzahl der MitarbeiterInnen

Mehr als 5200

Bedarf an HochschulabsolventInnen

800 MitarbeiterInnen, davon 400 Hochschulabsol-
ventInnen und 400 Young Professionals und Profes-
sionals

Gesuchte Fachrichtungen

Anlagen-/Stahlbau, Maschinenbau, Elektrotechnik/
Elektronik/Informatik, Fahrzeugtechnik, Luft- und
Raumfahrttechnik, Schienenfahrzeugtechnik, Schiff-
bau

Einsatzmöglichkeiten

Vertrieb: Trainee (m/w), Account Manager (m/w),
Key Account Manager (m/w), Stellv. Niederlassungs-
leiter (m/w), Leiter IT-Solutions (m/w) Vertrieb,
Niederlassungsleiter (m/w)
Technik: Spezialist (m/w), Projektleiter (m/w)/Team-
leiter (m/w), Leiter Techn. Büro (m/w)

Einstiegsprogramme

Direkteinstieg in der Technik, Traineeprogramm im
Vertrieb

Auswahlverfahren

Bewerberinterview, Qualifikations-Check, ggf. Assess-
ment Center

Angebote für StudentInnen

Praktika, Abschlussarbeiten

Siehe Anzeige Seite 23



Isban DE GmbH

Kaiserstraße 74
41061 Mönchengladbach
Internet: www.isban.de

Kontakt

Karin Heckes
Fon: 02161 240-8138
Fax: 02161 240-9800
E-Mail: karin.heckes@isban.de

Branche

Informationstechnologie, Consulting, Banking

Produkte/Dienstleistungen

Business- & Process Consulting, Project Management, Software-Entwicklung und Integration

Anzahl der Standorte

Deutschland (Mönchengladbach und Frankfurt), 10 weitere weltweit in Spanien, Brasilien, Chile, Großbritannien, Italien, Argentinien, Mexiko, Portugal, Polen und den USA

Anzahl der MitarbeiterInnen

Weltweit 4200 Mitarbeiter
Deutschland: 130 Mitarbeiter

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Ca. 5 pro Jahr

Gesuchte Fachrichtungen

(Wirtschafts-)Informatik, (Wirtschafts-)Ingenieurwesen, (Wirtschafts-)Mathematik, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftswissenschaften, Naturwissenschaften

Einsatzmöglichkeiten

Gesamtes Spektrum der Entwicklung und Implementierung von Bankensoftware, Consulting, Programming, Projektmanagement

Einstiegsprogramme

Direkteinstieg/Training-on-the-Job

Mögliche Einstiegstermine

Jederzeit

Auswahlverfahren

Online-Bewerbung, Telefoninterview, 1. Vorstellungsgespräch mit der Fach- und Personalabteilung, evtl. im Anschluss ein 2. Vorstellungsgespräch

Auslandstätigkeit

Internationalität hat für uns einen hohen Stellenwert. Generell ist ein Auslandsaufenthalt in der spanischen Zentrale oder in einem anderen Land möglich, wenn dies erforderlich ist. Je nach Tätigkeitsfeld ist ein Auslandseinsatz im Rahmen von kleineren Projekteinsätzen bis hin zu einer längerfristigen Entsendung möglich.

Angebote für StudentInnen

Wir bieten in allen Bereichen permanent Praktika an. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung und wir sprechen über Ihr mögliches Einsatzgebiet.

Siehe Anzeige Seite 33



Microsoft Deutschland GmbH

Konrad-Zuse-Straße 1
85716 Unterschleißheim
Internet: www.microsoft.de

Kontakt

University Recruiting Team
Fon: 089 3176-0
E-Mail: decareer@microsoft.com

Branche

Informationstechnik

Produkte/Dienstleistungen

MS Office, Xbox, Windows Phone, Cloud Services etc.

Anzahl der Standorte

Inland: Unterschleißheim bei München, Hamburg, Berlin, Köln, Bad Homburg, Walldorf, Böblingen und das European Microsoft Innovation Center (EMIC) in Aachen; weltweit: in über 190 Ländern vertreten

Jahresumsatz

Weltweit 73,72 Mrd. US-Dollar im Geschäftsjahr 2012

Anzahl der MitarbeiterInnen

Ca. 2700 Inland, ca. 94.290 weltweit (Stand 30.06.2012)

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Jährlich sind ca. 40 Stellen im Rahmen des Trainee-programms MACH (Microsoft Academy for College Hires) zu besetzen.

Gesuchte Fachrichtungen

Informatik, Wirtschaftsinformatik, Mathematik, Naturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften

Einsatzmöglichkeiten

Technischer Bereich, Sales & Marketing

Einstiegsprogramme

Traineeprogramm MACH (Microsoft Academy for College Hires)

Mögliche Einstiegstermine

Jeweils im Oktober für den technischen Bereich und im Januar für den Bereich Sales & Marketing

Auswahlverfahren

Interviews und Assessment Center

Auslandstätigkeit

Internationale Trainings im Rahmen des Trainee-programms

Angebote für StudentInnen

Vergütete Praktika mit einer Mindestdauer von zwei Monaten

Siehe Anzeige Seite 21



Platinion GmbH – A company of The Boston Consulting Group

Im Mediapark 5c
50670 Köln
Internet: www.platinion.de

Kontakt

Mike Stertz
Fon: 0221 5895-8324
Fax: 0221 5892-051
E-Mail: recruiting@platinion.de

Branche

IT-Management- und Technologieberatung

Produkte/Dienstleistungen

IT- und prozessbezogene Beratungsleistungen

Anzahl der Standorte

2: Köln und München

Gesuchte Fachrichtungen

(Wirtschafts-)Informatik, Software-Engineering, Technische Informatik, Ingenieurinformatik, Praktische/Angewandte Informatik, Mathematisch-naturwissenschaftliche und betriebswirtschaftliche Studiengänge mit dem Nebenfach Informatik oder Fachrichtungen mit informationstechnischer Ausrichtung

Einsatzmöglichkeiten

Beratung

Einstiegsprogramme

Für (Fach-)Hochschulabsolventen mit bereits gesammelten praktischen Erfahrungen bieten wir den Direkteinstieg als IT Architect oder IT Consultant.

Auswahlverfahren

Wir möchten geeignete Kandidaten ausführlich kennenlernen. Dazu sprechen Sie mit mehreren Ihrer potenziellen Kollegen sowie Vorgesetzten. Anhand von typischen Fallstudien aus unserem Projektalltag lernen Sie Arbeitsweise und Projekttypen bei Platinion kennen.

Siehe Anzeige Umschlagseite 4



ProSiebenSat.1 Media AG

Medienallee 7
85774 Unterföhring
Internet: Unternehmens-Homepage:
www.prosiebensat1.de
Karriere-Homepage: www.fascinating-people.com

Kontakt

Nils Nebe
E-Mail: Career@ProSiebenSat1.com

Branche

Medien

Produkte/Dienstleistungen

Online-/Mobile-Angebote, Online-Games, Pay-TV, Werbefinanziertes TV-Geschäft, E-Commerce, Musik, Programm-Vertrieb

Anzahl der Standorte

Hauptsitz: München-Unterföhring,
10 weitere Standorte in Europa

Jahresumsatz

2.756,2 Mio. Euro im Jahr 2011

Anzahl der MitarbeiterInnen

4250 Mitarbeiter insgesamt, davon rund 2400 Mitarbeiter in D/A/CH Ländern

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Ca. 200 pro Jahr

Gesuchte Fachrichtungen

Wirtschaftsinformatik, Informationstechnologie, BWL, Rechtswissenschaft, Medienwissenschaften, Kommunikationswissenschaften

Einsatzmöglichkeiten

Vertrieb/Verkauf, Games, Design/Postproduktion, IT/Broadcasting, Marketing/PR, Online/Multimedia/Digital, Produktion, Redaktion/Dokumentation, Video on Demand/Pay TV

Einstiegsprogramme

Praktikum, Volontariat, Traineeprogramm, Ausbildung, Direkteinstieg

Mögliche Einstiegstermine

Praktikum: laufend nach Bedarf
Volontariat: 1. März oder 1. September
Traineeprogramm: laufend nach Bedarf
Ausbildung: 1. September
Direkteinstieg: laufend nach Bedarf

Auswahlverfahren

Der Prozess variiert je nach Einstieg. Neben persönlichen Gesprächen helfen auch Simulationen und Fallbeispiele dabei, Bewerber besser kennenzulernen.

Einstiegsgehalt

Ihr Einstiegsgehalt orientiert sich an Ihrer Berufserfahrung und der Verantwortung der Stelle, die Sie bekleiden wollen.

Angebote für StudentInnen

Alle Mitarbeiter können innerhalb der P7S1 Academy interne und externe Seminarangebote nutzen. Betreute Abschlussarbeiten sind nach absolviertem Praktikum nach Absprache möglich.

Siehe Anzeige Seite 7



R+V Versicherung

Raiffeisenplatz 1
65189 Wiesbaden
Internet: www.ruv.de
www.jobs.ruv.de
www.facebook.com/ruv.de
www.twitter.com/ruv_de

Kontakt

Verena Kohl
Fon: 0611 533-5210
Fax: 0611 533-775210
E-Mail: recruiting-center@ruv.de

Branche

Versicherungen

Produkte/Dienstleistungen

Maßgeschneiderte, innovative Versicherungsprodukte für Privat- und Firmenkunden

Anzahl der Standorte

Direktion in Wiesbaden; Direktionsbetriebe in Frankfurt am Main, Stuttgart, Hannover, Hamburg; Vertriebsdirektionen in Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover, Köln, München, Stuttgart; weitere bundesweit

Jahresumsatz

11,7 Mrd. Euro

Anzahl der MitarbeiterInnen

13.800 Inland, 350 Ausland

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Ca. 80 pro Jahr

Gesuchte Fachrichtungen

Wirtschaftswissenschaften, (Wirtschafts-)Mathematik, (Wirtschafts-)Informatik, Rechtswissenschaften

Einsatzmöglichkeiten

Versicherungstechnische Sparten, Finanzen, IT, Controlling, Vertrieb, Rechnungswesen, Personal u. a.

Einstiegsprogramme

Direkteinstieg und Traineeprogramm (im Innendienst 12 Monate, im Außendienst 24 Monate)

Mögliche Einstiegstermine

Direkteinstieg laufend, Traineeprogramm im Innendienst zum 01.08., Traineeprogramm im Außendienst zu jedem Quartalsbeginn

Auswahlverfahren

Bewerbungsgespräch mit der Personal- und der Fachabteilung, z. T. Assessment Center

Einstiegsgehalt

43.000 bis 45.000 Euro pro Jahr

Auslandstätigkeit

Nur in der Rückversicherung

Angebote für StudentInnen

Praktika sind in fast allen Fachbereichen bei einer Mindestdauer von 6 bis 8 Wochen möglich, Voraussetzung ist das abgeschlossene Vordiplom bzw. 2. Fachsemester eines Bachelor-Studiengangs; auf Anfrage bieten wir die Betreuung von Studien- und Abschlussarbeiten an.

Siehe Anzeige Seite 35



steria mummert
consulting

Steria Mummert Consulting AG

Hans-Henny-Jahnn-Weg 29
33085 Hamburg
Internet: www.steria-mummert.de

Kontakt

Hanna Kranz
Fon: 040 22703-6539
Fax: 040 22703-2539
E-Mail: people@steria-mummert.de

Branche

Unternehmensberatung

Produkte/Dienstleistungen

Management- & IT-Beratung

Anzahl der Standorte

In 16 Ländern in Europa und Asien
Deutschland: Hamburg (Hauptsitz), Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Köln, Leipzig, München, Münster

Anzahl der MitarbeiterInnen

1700 (Deutschland), 20.000 (weltweit)

Bedarf an HochschulabsolventInnen

80

Gesuchte Fachrichtungen

Wirtschaftswissenschaften, (Wirtschafts-)Informatik, Naturwissenschaften

Einsatzmöglichkeiten

Management- & IT-Beratung für Banken, Versicherungen, Öffentliche Verwaltungen, Telekommunikation, Energieversorgung, Gesundheitswesen, Transport sowie SAP, Business Intelligence, IT-Management, Enterprise Information Management

Einstiegsprogramme

Direkteinstieg, Fast Track Program

Auswahlverfahren

Interview, Bewerbungsbtag

Auslandstätigkeit

Ja

Angebote für StudentInnen

Praktika, Abschlussarbeiten, Werkstudententätigkeiten

Siehe Anzeige Seite 35

Benjamin Stein schrieb schon als Teenager Lyrik und Kurzprosa. 1993 nahm er am Ingeborg-Bachmann-Preis teil, sein erster Roman „Das Alphabet des Juda Liva“ erschien 1995. Doch die Karriere als Schriftsteller ist nur eines seiner Standbeine: Von 1994 bis 2000 arbeitete Stein als Journalist für Computer-Fachzeitschriften, danach als freiberuflicher IT-Berater. Bei dem Wechsel änderten sich auch seine Themenschwerpunkte: Während der schreibenden Zeit lagen die noch in der Softwareentwicklung. Sein heutiges Spezialgebiet sind die riesigen Data-Warehouses, in denen Unternehmen Kundendaten sammeln und analysieren. Mit seinem aktuellen Roman „Replay“ verbindet der 42-Jährige literarische Vorstellungskraft und IT-Wissen. Lesenswert ist auch sein Blog turmsegler.net.

Benjamin Stein, Schriftsteller und IT-Berater

1. Was kann ein Buch, was ein Computer nicht kann?

Ein Buch ist wandelbar, weil es mehr ist als nur seine physische Repräsentanz. Tatsächlich sind Seiten und Buchstaben (oder auch die Bytes eines eBooks) nur die Trägersubstanz. Das eigentliche Buch entsteht erst im und durch den Leser, durch seine Vorstellungskraft und Assoziationen. Ich kann ein und dasselbe Buch in unterschiedlichen Lebensphasen lesen, und es wird nicht das gleiche Buch gewesen sein. Bücher sind Spiegel, gelegentlich erbarmungslose.

2. Was kann ein Computer, was ein Buch nicht kann?

Ein Computer ist wandelbar, ein beinahe universelles Werkzeug, dessen Fähigkeiten in bestimmten Bereichen unsere weit überschreitet. Mir hat immer - die eigentlich doch erschreckende - Vorstellung gefallen, dass sich ein Computersystem eines Tages verselbständigt, ein Bewusstsein und einen eigenen Willen ausbildet. Kubrick spielt in „2001“ mit dem Computer HAL ein solches Szenario durch. Das erschreckende Verhalten des Systems spiegelt lediglich den erschreckenden menschlichen Input. So sind Computer gelegentlich erbarmungslose Spiegel.

3. Ihr aktueller Roman „Replay“ spielt mit der Idee, dass sich das Silizium eines Computerchips mit dem menschlichen Nervensystem verbindet, Mensch und Maschine werden eins. Was bedeutet das?

Die Augenimplantate, die in „Replay“ beschrieben werden, existieren bereits. Angeblich haben jedoch alle Versuchspatienten das Implantat wieder entfernen lassen. Die Gründe waren vielschichtig. Sollen wir, um „vollkommener“ zu werden, zu Cyborgs werden? Ich bin da sehr skeptisch.

4. Warum sollten wir bei einer solchen Entwicklung sehr vorsichtig sein?

Die Borg in „Star Trek Next Generation“ sind für mich die Schreckensvision in dieser Hinsicht: ein in Echtzeit miteinander verschaltetes Kollektiv vermeintlich perfekter Kreaturen. Das Individuum ist in dieser Gesellschaft durch das Kollektiv ersetzt, die freie Entscheidung durch den gemeinsamen Kollektivwillen, der jederzeit durch die Borg-Königin steuerbar ist. Eine solche Gesellschaft kennt nur noch das Ziel der Angleichung, der Assimilation. Zumindest heute bedeutet Menschsein noch ganz etwas anderes.

5. Sie arbeiten freiberuflich als IT-Berater. Welche Talente muss ein IT-Experte heute mitbringen?

Man muss bereit sein, permanent zu lernen und alle „Gewissheiten“ über Bord zu werfen. Die beste Lösung von vor fünf Jahren ist allzu oft keineswegs die beste Lösung für ein aktuelles Problem. Man muss also annehmen können, sich zu irren und dieses Risiko managen. Das ist eine soziale Fähigkeit, und Kompetenz in diesem Bereich macht oft den Unterschied zwischen Projekterfolg und -misserfolg aus.

6. Mit welchem Thema, das heute noch gar nicht auf der Agenda steht, wird sich die IT-Branche im Jahr 2030 beschäftigen?

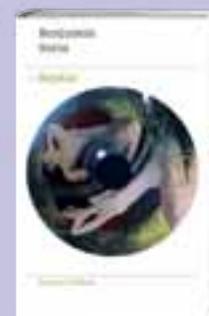
Data Mining und die praktische Anwendung in Form von Business Intelligence wird das Hauptthema sein. Das technische Problem wirklich dauerhafter Speicherung von Daten wird zu lösen sein und das Problem, wie man aus den dann mehr und mehr anschwellenden Datenmengen Information gewinnt, die für einen bestimmten Zweck nutzbar ist. Dieses Thema steht schon seit einigen Jahren auf der Agenda, aber es wird noch deutlich an Bedeutung gewinnen.

7. In welchen Situationen ertappen Sie sich dabei, dass Sie als IT-Nutzer das Thema Sicherheit auf die leichte Schulter nehmen?

Der wunde Punkt sind die „must have situations“, wenn ich etwas „haben will“. Wenn ein diffuses Bedürfnis in Gier umschlägt. Und damit wären wir beim Geschäftsmodell der Datensammler: Sie nutzen die von mir bereitwillig verschenkten personenbezogenen Daten, um immer zielgerichteter ermitteln zu können, womit man bei mir den „Gier“-Sensor auslöst.

8. Zuletzt wurde Ihre eigene Webpage gehackt. War das Gefühl danach vergleichbar mit dem eines Einbruchs in die eigene Wohnung?

Es war eher vergleichbar mit dem Gefühl, als Bankdirektor über Nacht die Tresortür nicht verschlossen zu haben. Es geht dabei ja nicht nur um meine eigenen Inhalte, sondern um die, die mir von befreundeten Künstlern, deren Websites ich betreibe, anvertraut worden sind. Es war mir peinlich.



Benjamin Stein:
Replay
Beck 2012

ISBN 978-3406630057, 17,95 Euro

LEIDENSCHAFT FÜR TECHNIK LEBEN

Lassen Sie sich verführen durch innovative Entwicklungen und neueste Technologien in der Welt der Elektronik

Seit fast fünfzig Jahren entwickelt, integriert und betreibt die ESG Elektronik- und IT-Systeme. Zu unseren Kunden zählen Unternehmen der Automobil-, der Luft- und Raumfahrtindus-

trie, Telekommunikationsfirmen sowie der öffentliche Auftraggeber. Als High-Tech-Unternehmen steht die ESG für einen Technologietransfer zwischen unterschiedlichen Märkten. Auf-

grund des breiten Kundenspektrums und unseren Aktivitäten in Zukunftsfeldern bieten wir Ihnen herausfordernde Tätigkeiten. In allen Geschäftsbe-

reichen greifen dabei Technik und Beratung ineinander. Kurze Wege und eine offene Unternehmenskultur bedeuten für Sie ein angenehmes Arbeitsumfeld, in dem Sie wachsen und sich entwickeln können.

Ingenieurinnen & Ingenieure für Automotive und Avionik

- ▶ Elektro-/Nachrichtentechnik (insbesondere Regelungstechnik)
- ▶ Informatik
- ▶ Fahrzeugtechnik / Automotive Software Engineering
- ▶ Luft- und Raumfahrttechnik
- ▶ Mechatronik

The IT Architects

Wenn alle
dieselbe
Geschichte
erzählen,
wird es Zeit,
*zu neuen
Abenteuern
aufzubrechen.*



Platinion sucht praxiserfahrene IT-Spezialisten mit starkem Gestaltungswillen. Als BCG-Tochter verantworten wir die Konzeption und Umsetzung strategischer IT-Lösungen für renommierte Kunden im Industrie- und Dienstleistungssektor. Sie finden bei uns attraktive Karrierechancen in einem breit gefächerten Arbeitsumfeld.

Bewerben Sie sich, wir freuen uns auf Sie.



Platinion ist an den Standorten Köln und München vertreten.

Richten Sie Ihre Bewerbung per Post oder per E-Mail bitte an: Platinion GmbH • Recruiting •
Herrn Mike Stertz • Im Mediapark 5c • 50670 Köln • E-Mail: recruiting@platinion.de

PLATINION

A COMPANY OF
THE BOSTON CONSULTING GROUP

www.platinion.de